Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex

DNK-Erklärung 2024

Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin

Leistungsindikatoren-Set: GRI SRS

Kontakt

Peter Schwarz

Trebbiner Straße 9
10963 Berlin
Deutschland

030 439734-395
schwarz@technikmuseum.berlin

Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden Berichtsstandards verfasst:	GRI SRS

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle

   Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme

   Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

   Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement

    Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement

    Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen

    Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung

    Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte

    Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen

    Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme

    Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

    Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2024, Quelle: Unternehmensangaben. Die Haftung für die Angaben liegt beim berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der Information. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss unter www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzerklaerung

Heruntergeladen von www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Mit rund 650.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr zählt das Deutsche Technikmuseum zu den beliebtesten Museen der Hauptstadt und den führenden technikhistorischen Einrichtungen weltweit. Auf 28.500 Quadratmetern bieten die Ausstellungen faszinierende und überraschende Einblicke in die Kulturgeschichte der Technik. Bei uns sind Begegnungen mit Technikgeschichte möglich. Technik kann in unserem Museum gemeinsam und spielerisch erlebt, verstanden und diskutiert werden. Im Science Center Spectrum laden über 150 Experimentierstationen ein, naturwissenschaftliche Phänomene, wissenschaftliche Hintergründe und technische Funktionsprinzipien spielerisch zu entdecken. Das Anfassen vor Ort ist dabei ausdrücklich erwünscht und motiviert Jung und Alt zum eigenständigen Experimentieren.

Wir wollen mit unseren Themen am Puls der Zeit und relevant sein. Ganz bewusst ist das Deutsche Technikmuseum ein Ort für kritische Auseinandersetzungen mit Technik – ihrer Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Als Museum zeigen wir Themen nicht nur auf – wir entwickeln Impulse, die Menschen dafür begeistern, unsere Gesellschaft positiv mitzugestalten. Denn wir glauben daran, dass Menschen bessere Entscheidungen treffen, wenn sie Zusammenhänge verstehen und diese mit Spaß erleben. Besonders in unseren regelmäßig wechselnden Sonderausstellungen diskutieren wir daher relevante Themen der Gegenwart.

Als Deutsches Technikmuseum sammeln und bewahren wir Kulturgut für die kommenden Generationen. Unsere umfassende Bibliothek und das bedeutsame Archiv können kostenfrei genutzt werden. Wir sind darüber hinaus eine beliebte Eventlocation und unser Museumspark ist eine Oase der Ruhe im urbanen Berliner Zentrum.

Wir sind Arbeitgeber für rund 180 Angestellte. Mit unseren Volontariaten übernehmen wir Verantwortung dafür, dass auch in Zukunft kompetente Museumsmacherinnen und Museumsmacher dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. In unserem Team sind regelmäßig FSJler und Praktikantinnen und Praktikanten.

Das Deutsche Technikmuseum befindet sich in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin. Die rechtlichen Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Vorstand Joachim Breuninger. Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Der Stiftungsrat ist das Kontrollgremium der Stiftung; in jährlichen Strategiesitzungen gibt es zudem intensiven inhaltlichen Austausch über die Kontrollfunktion hinaus. Die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt führt die Rechtsaufsicht.

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Nachhaltigkeit als Teil der Museumsstrategie

Unter Beteiligung vieler Mitarbeitenden wurde im Rahmen eines partizipativen Entwicklungsprozesses im Jahr 2021 die Strategie des Deutschen Technikmuseums erarbeitet, die seither die inhaltliche und organisatorische Positionierung und Entwicklung des Museums prägt. Nachhaltigkeit ist ein zentrales Kernziel dieser Strategie. Unser Leitsatz lautet: „Wir praktizieren und fördern Nachhaltigkeit in allen Bereichen" (S. 23, „Unsere Strategie").

Unser erster Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2023 hat uns einen umfassenden Ist-Stand unserer Nachhaltigkeitsleistung aufgezeigt – dies umfasst neben vorhandenen Aspekten auch Defizite. Der DNK-Bericht 2023 ist somit für uns ein wichtiger strategischer Baustein und die Grundlage für die systematische und transparente Weiterentwicklung des Themas Nachhaltigkeit in unserem Museum. Der DNK-Bericht wurde den Mitarbeitenden im Rahmen eines Teamtages und den entscheidenden Gremien des Hauses, wie z.B. dem Stiftungsrat, präsentiert und auf der Website des Museums veröffentlicht.

Im Ergebnis der Ist-Analyse haben wir auf einer Zeitleiste bis 2026 einen Meilensteinplan Nachhaltigkeit aufgestellt. Ziel ist ein systematischer Angang zur Umsetzung von Nachhaltigkeit, indem wir strategisch bedeutsame Themen wie Wertschöpfungskette, Stakeholderanalyse oder Wesentlichkeitsanalyse betrachten. Diese Meilensteine sollen einzahlen auf die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie. Für deren Erstellung planen wir, relevante Standards wie die der DNK-Erklärung zugrunde liegende GRI-Standards und ggf. weitere wie UN Global Compact, ILO und SDGs heranzuziehen. Auch unsere AG Nachhaltigkeit hat mit der Definition von Handlungsfeldern, Nachhaltigkeitszielen und konkreten Maßnahmen bereits eine entscheidende

Vorarbeit in strategischer und operativer Hinsicht geleistet.

Sechs Handlungsfelder für Nachhaltigkeit

Neben einem 10-Punkte-Plan hat die AG Nachhaltigkeit 2023 sechs Handlungsfelder mit jeweils konkreten Maßnahmen und damit erstmals eine Nachhaltigkeitskonzeption für unser Haus beschlossen.

2024 wurden folgende konkrete Maßnahmen mit Bezug auf eines der sechs Handlungsfelder umgesetzt:

1. Ausstellung und Programmentwicklung: Weitergabe der Sonderausstellung „Dünnes Eis. Komm mit auf Klima-Expedition!" an das Deutsche Museum München, Deklarierung von bestehenden Angeboten als BNE-Formate und Schaffung neuer BNE-Angebote

2. Mobilität: Anschaffung eines Dienst-Fahrrades, Verbesserung der Beleuchtung in der Fahrradunterstellung, Reduzierung des nicht-elektrisierten Fuhrparks

3. Technische Infrastruktur und laufender Betrieb: Neues flächendeckendes ressourcensparendes Papier- und Seifenspendersystem, wassergebundene Wegedecke im Museumspark, Abschluss der Dachsanierung

4. Einkauf und Beschaffung: Umstellung auf einen nachhaltigen Rahmenvertrag für Print-Marketing-Leistungen

5. Interne Organisation und Miteinander: Weiterentwicklung des betrieblichen Gesundheitsmanagements, Schulungen zur Thematik Mobbing und Diskriminierung, Weiterentwicklung des jährlichen Clean-up-Days, Optimierung des Onboardingprozesses

6. Vertragspartner und -partnerinnen: Entwicklung und Veröffentlichung eines Code of Conduct.

Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen und weiterer Vorhaben sind in den folgenden Kapiteln zu finden.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Prägender Ort für Begegnungen mit Technikgeschichte, Bildungserlebnisse und Events

2024 konnte als zweitbestes Jahr in der Geschichte des Deutschen Technikmuseums mit gut 646.000 Besuchen abgeschlossen werden. Es bleibt damit eines der erfolgreichsten Museen in Berlin mit vielfältigen Bildungsangeboten. Wir sind zudem eine beliebte Eventlocation. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten vermitteln wir Wissen zur Kulturgeschichte der Technik, schaffen Bildungserlebnisse und sind ein Ort für offene und relevante Diskurse. Neben bewährten Angeboten und Veranstaltungen konnten 2024 auch neue Formate, wie z.B. Meet the Scientist und Studientage für Lehrkräfte, implementiert werden. Auch konnten wir das Kids Digilab dank einer Spende durch Amazon Future Engineer wiedereröffnen. Darüber hinaus sammeln und bewahren wir Kulturgut für die kommenden Generationen. Mit unseren Angeboten tragen wir zur Chancengerechtigkeit bei und ermöglichen kulturelle Teilhabe (siehe Kapitel 18).

Aus diesen Aspekten ergibt sich die gesellschaftliche Relevanz unseres Museums. Wir sind kein privatwirtschaftliches Unternehmen, das Museum befindet sich in Trägerschaft der öffentlich-rechtlichen Stiftung „Deutsches Technikmuseum Berlin", die der Gemeinnützigkeit verpflichtet ist. Die Stiftung ist politisch unabhängig, zugleich haben wir eine Haltung, mit unserer Kampagne „Haltung zeigen! Für Demokratie und Menschenrechte" haben wir uns klar positioniert (siehe Kapitel 19).

Verwurzelt in Berlin mit internationaler Ausstrahlung

In unserem Museum arbeiten rund 180 Beschäftigte, was uns zu einem relevanten Arbeitgeber macht. Unsere Hauptzielgruppe sind familiäre Kleingruppen, Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder. 2024 kamen mit Bezug auf erwachsene Einzelbesuchende jeweils circa ein Drittel der Besuchenden aus Berlin, aus Deutschland und aus dem Ausland. Die meisten unserer internationalen Besuchenden reisen aus Polen, Niederlande und Italien an. Wie auch im Vorjahr machte der eintrittsfreie Sonntag rund 11 Prozent aller Besuchenden aus – ein wichtiger Beitrag für kulturelle Teilhabe.

Ein Großteil unserer Besuchenden aus Deutschland kommt aus Berlin, was unsere lokale Verwurzelung zeigt. Der Besuch unseres Museums verbindet die verschiedenen Generationen.

Unsere wesentlichen Themen

Eine systematische, vereinfachte Betrachtung unserer Wertschöpfung einschließlich der Benennung von Nachhaltigkeitsaspekten haben wir im Rahmen unseres Meilensteinplans Nachhaltigkeit vorgenommen (siehe Kapitel 4). Ebenfalls liegt nun eine systematische Betrachtung unserer Stakeholder als weiterer Meilenstein vor. Eine Aufstellung unserer wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen im Zusammenhang mit den Stakeholdern würde klassischerweise das Ergebnis einer Wesentlichkeitsanalyse sein, die wir jedoch noch nicht angefertigt haben. Für 2025 prüfen wir die Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse. Wir sehen dies jedoch im Zusammenhang mit der zu klärenden Frage, wie wir zukünftig vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung der DNK-Plattform mit der freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung umgehen.

Für unseren Museumsbetrieb und unseren Output beanspruchen wir Ressourcen. Nach unserer derzeitigen Einschätzung kommen wir zu folgendem Bild und sehen hier unsere Inside-Out Wirkungen: Zu den wesentlichen positiven Auswirkungen unseres Museumsbetriebs gehören:

- stabil hohe Besuchszahlen
- Markenbindung
- Nachnutzung von Sonderausstellungen
- nachhaltende Wirkung bei Besuchenden
- Wissensvermittlung und positives Erlebnis und eine gute Zeit im Haus für unsere Besuchenden.

Mit unseren Ausstellungen und Bildungsangeboten adressieren wir im Zuge unserer strategischen Weiterentwicklung zentrale Nachhaltigkeitsthemen wie Ressourcenverschwendung und Klimawandel. Mit stark partizipativen Angeboten wollen wir positiv und nachhaltig auf das Verhalten von Besuchenden wirken.

Mehr Besuchsverkehr bedeutet jedoch auch mehr Emissionen und Abfall als negative Auswirkungen unseres Museumsbetriebs.

In der Outside-In-Perspektive identifizieren wir Folgendes: Der wachsende Zuspruch ist eine Herausforderung, wir benötigen entsprechend personelle, finanzielle und fossile Rohstoffe sowie natürliche Ressourcen, haben erhöhte Risiken und Aufwendungen für den Erhalt von Kulturgut und Infrastruktur sowie Flächenbedarf. Der Klimawandel und seine Folgen wirken ganz konkret auch auf Museen. Das erfordert auch von uns ressourcenintensive Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung. Es ist zu erwarten, dass dies in einem gewissen

Spannungsverhältnis zu den zur Verfügung stehenden Mitteln steht. Für die Umsetzung von Maßnahmen auf unseren Liegenschaften ist zu beachten, dass wir als Mieter nur indirekte Gestaltungsmöglichkeiten haben. Innovative und nachhaltige Lösungen für eine erfolgreiche Transformation vor dem Hintergrund der beschriebenen Herausforderungen sind jedoch erforderlich für die Gewährleistung der Sicherheit der Besuchenden, die Sicherung des Museumsbetriebs und den Erhalt von Objekten. Die erwartbare Zunahme von Stürmen ist beispielsweise bereits jetzt etwas, das wir hinsichtlich der Verkehrssicherheit des Museumsparks und unseres Markenzeichens, des zentral am Dach unseres Museums befestigten „Rosinenbombers" im Blick behalten müssen. Für die erfolgreiche Transformation benötigt Kultur die Rückendeckung durch weitsichtige politische Rahmenbedingungen.

Analyse von Risiken und Chancen in den Blick nehmen

Eine teilweise Betrachtung von vor allem rechtlichen Risiken wie Korruption und gesetzeswidriges Verhalten erfolgt extern (siehe Kapitel 20). 2024 haben wir die Einführung eines ganzheitlichen Risikocontrollings beschlossen, aufgrund personeller Engpässe mussten wir die Umsetzung auf 2025 verschieben. Wir wollen dadurch Sicherheitsrisiken für unsere Besuchenden, Mitarbeitenden sowie unsere Infrastruktur (Gebäude, Freigelände, IT) und für unsere Sammlung und wirtschaftliche sowie finanzielle Risiken systematisch analysieren. Die Ende 2024 angekündigten Einsparungen im Kulturhaushalt des Landes Berlin stellen für unseren Geschäftsbetrieb ein Risiko dar, auch hinsichtlich der Finanzierung von Maßnahmen, die die Nachhaltigkeit des Hauses betreffen. Das Thema Nachhaltigkeit in der Museumsarbeit zu adressieren, ist aus unserer Sicht ein kontinuierlicher Prozess, der langfristig dazu beiträgt, dass unser Museum gesellschaftlich relevant bleibt. Für uns als Organisation bedeutet dies die aktive Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und Klimawandel sowie das Ziehen der richtigen Schlüsse – beispielsweise gegenüber Zukunftsfestigkeit durch Resilienz, Energiepreisschwankungen, demografischen Wandel und einer sich wandelnden Arbeitswelt.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Ein 10-Punkte-Plan setzt strategische Nachhaltigkeitsziele

In unserer Hausstrategie ist Nachhaltigkeit als tragender Aspekt benannt. Der für den Berichtszeitraum maßgebliche Rahmen zur Umsetzung von mehr Nachhaltigkeit ist ein 10-Punkte-Plan, den unser Haus als Leitplanke für das

Thema Nachhaltigkeit versteht. Dieses Papier formuliert zehn strategische Nachhaltigkeitsziele, die mit Maßnahmen untersetzt sind. Unsere zehn Nachhaltigkeitsziele im Deutschen Technikmuseum lauten:

1.) Stärkung der Fahrradkultur
2.) Müllmanagement
3.) Community Building
4.) Reduzierung Ressourcenverbrauch
5.) Nachhaltige Organisationsentwicklung
6.) Nachhaltige Ernährung
7.) Ausstellungen und Bildungsangebote nachhaltig gestalten und vermitteln
8.) Nachhaltiges Mobilitätsverhalten fördern
9.) Nachhaltige Beschaffung
10.) Zertifizierung für Veranstaltungen.

Jährlich überprüfen wir in der AG Nachhaltigkeit die Ziele. Dabei prüfen wir auch eine Konkretisierung der Ziele, sodass diese besser messbar werden.

Im Zuge der für 2025 angedachten Weiterentwicklung unserer Museumsstrategie prüfen wir die Formulierung einer Nachhaltigkeitsstrategie, die unseren 10-Punkte-Plan grundsätzlich weiterführen soll.

Priorisierung von Maßnahmen in 2024

Im Berichtsjahr haben wir konkrete Maßnahmen im Rahmen unseres 10-Punkte-Plans umgesetzt, der uns für das konkrete Tun eine klare Orientierung gibt (siehe Kapitel 1). Darüber hinaus haben wir uns darauf verständigt, Nachhaltigkeit strategisch und langfristig zu verankern. Für diesen Zweck haben wir 2024 einen Meilensteinplan Nachhaltigkeit entwickelt, den wir beginnend 2024 bis 2026 umsetzen wollen. Er enthält unter anderem die Punkte Fortsetzung der Berichterstattung nach DNK-Standard für das Geschäftsjahr 2024 zur Stabilisierung der damit verbundenen Prozesse, Anfertigung einer Stakeholderanalyse und Wertschöpfungskette sowie Prüfung einer Wesentlichkeitsanalyse und die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie im Zuge der geplanten Weiterentwicklung unserer Hausstrategie.

Offenheit und Transparenz in der Umsetzung

Für den Berichtszeitraum haben wir den Workflow für die Kontrolle und Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen weiterentwickelt. So ist das Thema Nachhaltigkeit jeden ersten Monat ein fester Tagungsordnungspunkt der Leitungsrunde. Seit 2024 trifft sich die AG Nachhaltigkeit einmal im Monat zu einem jetzt festen Termin, um die Planbarkeit zu verbessern. Etabliert hat sich, dass die AG Nachhaltigkeit in regelmäßigen offenen Runden, auf dem Teamtag sowie im Intranet über den Stand von Maßnahmen informiert und dabei offen Input und Kritik aus der Belegschaft aufnimmt. Neuigkeiten aus der AG Nachhaltigkeit werden über eine Intranetgruppe geteilt. Verbessern wollen wir

den Infofluss, beispielsweise durch einen Newsletter, da hier 2024 eine Schwachstelle rückgemeldet wurde. Durch ein niedrigschwelliges Angebot der AG Nachhaltigkeit auf unserem Teamtag zur Gestaltung und Aufhängung von Nistkästen und Insektenhotels im Museumspark und ein Quiz zu unserer ersten DNK-Erklärung haben wir bereits Maßnahmen zur Verbesserung der Beteiligung beim Thema Nachhaltigkeit umgesetzt.

Unseren 10-Punkte-Plan haben wir ohne konkreten Bezug zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) entwickelt, sondern eng an den Erfordernissen des Deutschen Technikmuseums ausgerichtet, zukünftig wollen wir konkrete SDG-Bezüge sichtbar machen. Formal obliegt die Kontrolle und Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen der Direktion, der Direktionsrunde und der Leitungsrunde. Durch den DNK-Bericht konnten dem Stiftungsrat zudem umfassende Informationen zum Ist-Stand der Nachhaltigkeitsleistung des Hauses gebündelt kommuniziert werden.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Als Kultureinrichtung schaffen wir Werte für die Gesellschaft

Wir schaffen gesellschaftlichen Mehrwert gemäß unserem Slogan „Einfach für Dich" und wollen für unsere Besuchenden ein generationenübergreifendes Museumserlebnis bieten. Das Museum lädt ein zur kritischen Auseinandersetzung mit Technik, ihrer Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Wir schaffen Bildungserlebnisse und sind ein Ort, an dem Technik gemeinsam und spielerisch erlebt, ausprobiert, verstanden und diskutiert wird. Wir leisten somit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Diskussion und adressieren gesellschaftlich relevante Fragen. Mit unserer Arbeit schaffen wir einen kulturellen Mehrwert und ein generationsübergreifendes Bildungsangebot für die Besuchenden und Nutzerinnen und Nutzer von Bibliothek und Archiv.

Unsere nichtklassische Wertschöpfung als maßgeblich vom Land Berlin finanzierte Kultureinrichtung fokussiert sich auf die Leistungserbringung an sich.

Die Wertschöpfung läuft unter Beteiligung einer Fülle von Aktivitäten grundsätzlich von der Idee, Konzeption und Planung von beispielsweise Ausstellungen oder Bildungsangeboten, dem Bereitstellen des Gebäudes durch die Eigentümerverwaltung Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM), dem Erhalt beziehungsweise das Einwerben von Finanzmitteln, über Ausschreibung,

Einkauf/Beschaffung/Vergabe von Dienstleistungen und Materialien. Im Weiteren produzieren wir Ausstellungsarchitektur und restaurieren und bewahren Objekte für künftige Generationen. Damit einher geht die interne bzw. externe Logistik und die Nutzung von Mobilitätsanbietern für Besuchs- und Warenströme. In den Prozessen zur Beschaffung haben wir Nachhaltigkeitskriterien verankert, mit externen Dienstleistern thematisieren wir Nachhaltigkeitsaspekte und suchen gemeinsam nach nachhaltigen Lösungen und verstehen uns hier als lernende Organisation.

Unser Museumsbetrieb umfasst zahlreiche Produkte und Dienstleistungen. Im Rahmen einer vereinfachten Wertschöpfungskette haben wir sie den folgenden Kategorien zugeordnet, die sich an den klassischen Säulen der Museumsarbeit orientieren:

(1) Ausstellen
(2) Vermittlung (Bildung) und Kommunizieren
(3) Forschung und Dokumentieren
(4) Sammeln und Bewahren
(5) Events und Location.

Zu unserem Museumsbetrieb gehören:

- Dauerausstellungen, Sonderausstellungen, Museumspark, Betrieb der historischen Anschlussbahn und eines historischen Wasserfahrzeugs zu besonderen Anlässen
- Bildungsangebote wie Führungen, Mitmachangebote und Workshops
- öffentlich zugängliche Bibliothek
- öffentlich zugängliches Archiv
- Depots
- Restaurierung und Objektpflege
- Forschung, Provenienzforschung
- museumseigene Veranstaltungen
- Digitale Produkte wie Podcasts und Online-Ausstellungen
- Kommunikation und Marketing (Webseite, Social Media, physische Publikationen)
- Merchandiseprodukte
- mietbare Eventlocation
- Events / museumseigene Veranstaltungen
- Museumsrestaurants (Pachtbetrieb)
- Museumsshop (Pachtbetrieb).

Dafür nutzen wir Strom, Wärmeenergie, Kraftstoffe und Propangas, wir greifen auch auf interne und externe Logistik zurück und erzeugen Besuchsverkehre.

Beim Output fallen an: Material, das der Entsorgung und dem Recycling zugeführt wird. In der musealen Arbeit entstehen Ausstellungen (Dauerausstellungen, Sonderausstellungen, hybride Ausstellungen, Online-

Ausstellungen) und Bildungsmaterialien (Broschüren, Flyer, digitale Angebote). Wir legen einen Fokus auf die Nachnutzung von Ausstellungsprojekten, z.B. durch Weitergabe an andere Museen. Weiterhin sichern, erhalten und bewahren wir Kulturgut für die Nachwelt.

Im Nachgang unseres ersten DNK-Berichts für das Geschäftsjahr 2023 haben wir unsere Wertschöpfung systematisch betrachtet und für Sonderausstellungen eine vereinfachte Wertschöpfungskette nach Porter mit Differenzierung zwischen Primär- und Unterstützungsaktivitäten visualisiert. In diesem Zusammenhang haben wir auch Nachhaltigkeitsaspekte beleuchtet unter der Fragestellung: „Was müssen wir bei einzelnen Schritten beachten, um nachhaltig agieren zu können". Hier möchten wir die folgenden Aspekte nennen:

- Nachhaltigkeitskriterien in Beschaffungsprozesse integrieren
- Code of Conduct für Drittmittel erarbeiten bzw. einhalten
- auf nachhaltige Rohstoffe achten
- Sondermüll möglichst vermeiden
- vorhandene Technik nutzen
- vorhandene Materialien nutzen
- Neubeschaffungen möglichst vermeiden
- Vermeidung von langen Transportwegen, möglichst keine „Flugobjekte"
- Vermeidung von langen Anfahrten Dritter, lokale und regionale Netzwerke nutzen
- gute Arbeitsbedingungen, z.B. faire Bezahlung für Dienstleistende
- soziale Nachhaltigkeit (z.B. Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben) umsetzen
- regelmäßige Durchführung von Learning-Runden
- Nachhaltigkeit als Ausstellungsthemen
- Nachhaltigkeit als Vermittlungsthema und nachhaltige Vermittlung von Themen
- Bezahlbarkeit bei Weitergabe von Ausstellungen und Materialien
- Nachnutzbarkeit erstellter Materialien sichern (Wissensvermittlung).

Mit unserem Stiftungsrat als oberstem Entscheidungsgremium sind wir kontinuierlich zu Themen der Nachhaltigkeit im Austausch, da hier die zentralen Entscheidungen getroffen werden.

Mit Bezug auf die Wertschöpfungskette „Sonderausstellung" kommunizieren wir beispielsweise mit unseren Geschäftspartnern Nachhaltigkeitsthemen, indem wir bei Vergabeverfahren individuelle Vorgaben in Ausschreibungen machen wie „alte Vitrinen verwenden".

Für unsere Ausstellung „Rückenwind. Mehr Stadt fürs Rad" (29.11.2024 - 07.09.2025) wurde Medientechnik zumindest so angeschafft, dass sie zum IT-Bestand passt im Sinne einer modularen und langfristigen Nutzung, was entsprechend mit den Gestaltern kommuniziert worden ist. Ebenfalls war mit

den Gestaltern und Gewerken die modulare Bauweise der Podeste und die Möglichkeit der Weitergabe vereinbart und abgestimmt. Zentraler Punkt der Absprachen war zudem, dass der Probe-Ausstellungsbereich zum Science Center Spectrum der Zukunft weitergenutzt werden soll. Auch war besprochen, dass für den Ausstellungsbau vor allem Ready-Made-Produkte verwendet werden, die leicht abgegeben werden können, ohne sie entsorgen zu müssen.

Im April 2025 soll das neue TechLab als Ort für digitale Fertigung, kreative Erfindungen und nachhaltiges Design eröffnet werden. Während der Planungen im Jahr 2024 haben wir mit den Gestaltern und auch mit den Gewerken die vorhandenen Materialien geprüft, mussten aber letztlich auf Neumaterialien zurückgreifen. Ein ausschlaggebender Grund war, dass Materialien von in Frage kommenden Vorgängerausstellungen nicht auf Weiternutzung konzipiert waren, so wurden beispielsweise viele Materialien verklebt. Bei Neumaterialien achten wir auf Langlebigkeit und mögliche Nachnutzungen. Teilweise nutzen wir Materialien aus neueren Ausstellungen dennoch nach. Im Dialog mit Gestaltern und Gewerken hat sich zudem herausgestellt, dass Fragen der Gewährleistung bei der Nachnutzung von Bestandsmateralien eine Herausforderung sind, die nicht immer lösbar sind; Auch dies gehört zu den Learnings und Fragestellungen, für die wir Lösungen suchen.

Der Bereich der manufakturellen Schmuckproduktion bei uns im Haus hält das Wissen um handwerkliche Techniken der Schmuckproduktion lebendig und vermittelt es in einer Vielzahl von Workshops. 2015 wurde die manufakturelle Schmuckgestaltung auf die bundesweite Liste des immateriellen Kulturerbes in Deutschland der Deutschen UNESCO-Kommission aufgenommen. Mit Expertinnen, Experten und Lieferanten wurde 2024 die Beschaffung von recyceltem Zinn geprüft. Da jedoch keine passende Legierung für unsere Anforderungen gefunden werden konnte, können wir keine Umstellung vornehmen. Darüber hinaus wurde mit Geschäftspartnern und Lieferanten Gießsand ausfindig gemacht, der wiederverwendet werden kann, wodurch pro Jahr rund 10 Kilogramm Ölsand, der als Sondermüll entsorgt werden müsste, vermieden wird.

Im engen Austausch mit Gestaltern und Gewerken haben wir bereits unsere Ausstellung „Dünnes Eis. Komm mit auf Klima-Expedition!“ so konzipiert, dass sie weitergegeben werden kann. In diesem Falle an das Deutsche Museum, wo sie am 22.11.2024 eröffnet wurde und rund ein Jahr laufen wird.

Mit den gastronomischen Pachtbetrieben sind wir regelmäßig im Austausch und thematisieren Aspekte ökologischer Nachhaltigkeit wie regionale Speisen und Getränke sowie Abfallvermeidung.

Zur Herstellung von Printprodukten haben wir 2024 einen Rahmenvertrag mit einem zertifizierten Umweltdruckhaus geschlossen und unsere Jahreskarte besteht aus recyceltem Plastik.

Mit der AG Nachhaltigkeit schaffen wir bereichsübergreifend Bewusstsein und Wissen rund um Nachhaltigkeit. Im Zuge eines Reflexionsprozesses der Sonderausstellung „Reparieren!" (2022-23) haben wir 2024 eine interne Handreichung veröffentlicht, die auch ein Kapitel zur nachhaltigen Ausstellungsgestaltung enthält. Unter dem Titel „Ausstellungen machen" navigiert sie praxisnah und konkret durch den komplexen Prozess der Erarbeitung einer Ausstellung.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Verantwortung für Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist Teamsport. Daher ist bei uns die Verantwortlichkeit für Nachhaltigkeit auf den folgenden vier Ebenen verteilt:

1. Die externe Kontrolle hat der Stiftungsrat als Kontrollgremium der Stiftung inne.

2. Als höchste Leitungsebene unseres Museums zeichnet die Direktionsrunde auch verantwortlich für das Thema Nachhaltigkeit und versteht es als strategisches Querschnittsthema mit zentraler Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unseres Museums. Die Direktionsrunde filtert Themen, stellt Weichen und setzt Leitplanken für die vielfältigen Aspekte der Nachhaltigkeit.

3. Die Leitungsrunde unseres Hauses ist unser zentrales Gremium der mittleren Leitungsebene. Nachhaltigkeit wird hier strategisch diskutiert. Gleichzeitig werden hier die Weichen in Richtung Umsetzbarkeit gestellt und der Fortschritt kontrolliert, überwacht und analysiert.

4. So vielfältig das Thema Nachhaltigkeit ist, so breit aufgestellt ist die operative Ebene für deren Umsetzung. Zu nennen sind hier wesentlich:

- AG Nachhaltigkeit seit 2022 und Unterarbeitsgruppen, Projektleitung liegt bei einem der Referenten der Direktion
- Teamtag und Mitarbeitendenversammlung zur Partizipation bei Nachhaltigkeitsthemen
- projektbezogene Zuständigkeiten aus den jeweiligen Bereichen
- Umsetzung ökologischer Themen liegt wesentlich beim Bereich Technik (siehe Kapitel 12)
- wichtige Aspekte sozialer Nachhaltigkeit liegen in der Zuständigkeit der Bereichsleitung Outreach und Diversity und der Abteilungsleitung Bildung und Vermittlung (siehe Kapitel 15, 16)
- wichtige Aspekte sozialer Nachhaltigkeit, z.B. im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements liegen in der Zuständigkeit der Bereichsleitung Personalwesen (siehe Kapitel 14)
- nachhaltige Organisationsentwicklung liegt bei der Direktion bzw. bei der Abteilungsleitung Verwaltung und Technik.

Mit Blick auf das Umfeld unseres Museums ist festzuhalten, dass von verwaltungsrechtlichen Vorgaben und politischen Zielen des Landes Berlin indirekte Wirkungen ausgehen, wie z.B. von Vergaberichtlinien des Landes Berlin oder dem Ziel, dass die Bundeshauptstadt bis 2045 klimaneutral wird.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Den Weg ebnen für Nachhaltigkeit

Unsere DNK-Berichte für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 betrachten wir als ein wesentliches Instrument zur Verankerung von Nachhaltigkeit in unserer Organisation und im Museumsbetrieb. Da der DNK-Standard als bedeutender deutscher Transparenzstandard 2025 weiterentwickelt und folglich nicht mehr anwendbar sein wird, wollen wir vor diesem Hintergrund zukünftige Möglichkeiten einer freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung bzw. erforderlichenfalls einer CSRD-konformen Berichterstattung prüfen.

Nachhaltigkeit ist kontinuierlich Thema in den halbjährlichen Berichten des Vorstands an den Stiftungsrat und damit präsent auf den Stiftungsratssitzungen und den jährlichen Strategiesitzungen, die ergänzend zur Kontrollfunktion Raum geben für inhaltliche Diskussionen und die Expertise unseres Stiftungsrats.

Die Direktionsrunde setzt die Leitplanken für das strategische Thema Nachhaltigkeit, indem sie sich regelmäßig dazu berät, abstimmt, Vorgaben und Richtlinien anregt. Sie setzt die zentralen Weichenstellungen bei der personellen, zeitlichen und finanziellen Kapazitätsplanung für die erfolgreiche Verankerung von Nachhaltigkeit in unserer Organisation und im Museumsbetrieb. Im Sinne der festgelegten Verantwortlichkeiten werden hierbei z.B. die Leitungsrunde und die Leitung der AG Nachhaltigkeit eingebunden. Ihre Rolle und Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit versteht die Direktionsrunde grundsätzlich als Teil eines Bottom-up Prozesses, über den die Mitarbeitenden des Hauses mittels verschiedener Formate und Foren involviert und mitgenommen werden.

Die Leitungsrunde beschäftigt sich kontinuierlich mit dem Thema Nachhaltigkeit, das als dauerhafter Punkt auf der Agenda steht, sie ist die Schnittstelle zur operativen Umsetzung, indem sie strategisch mitgestaltet, Aufträge formuliert und weiterreicht und die Arbeit in den Abteilungen koordiniert.

Nachhaltigkeit umsetzen

Das Querschnittsthema Nachhaltigkeit erfolgreich in unserer Organisation und im Museumsbetrieb zu verankern und umzusetzen, erfordert eine Fülle von internen Regeln, Prozessen und Standards. Wir wollen an dieser Stelle wesentliche Punkte nennen, wie dies erfolgt:

- regelmäßige Treffen der AG Nachhaltigkeit, ergänzt um themen- und projektbezogene Unterarbeitsgruppen und transparente Kommunikation im Intranet
- bei den Besprechungen des Kuratorischen Bereichs und der Abteilung Bildung steht Nachhaltigkeit als Thema regelmäßig auf der Tagungsordnung
- die hausinterne Handreichung „Ausstellungen machen" unterstützt seit 2024 praxisorientiert die Erstellung von Ausstellungen und verstetigt somit auch Nachhaltigkeit im Kerngeschäft (siehe Kapitel 10)
- unser Code of Conduct wurde 2024 veröffentlicht, er gewährleistet die Einhaltung von ethischen und sozialen Standards bei der Einwerbung von Drittmitteln
- 10-Punkte-Plan mit den strategischen Nachhaltigkeitszielen und konkreten Maßnahmen, die kontinuierlich weiterentwickelt und überwacht werden
- das Deutsche Technikmuseum gehört zu den Unterstützern der 2024 gegründeten Fachgruppe Nachhaltigkeit beim Berliner Museumsverband
- der Nachhaltigkeitsbeauftragte des Deutschen Technikmuseums gehört zu den Sprecherinnen und Sprechern der Fachgruppe – dies gewährleistet regelmäßigen Austausch mit anderen Häusern und gewährleistet wertvollen Input ins Haus
- Zielvereinbarung 2023-2026 im Rahmen der 2023 erstmalig erfolgten Zertifizierung durch berufundfamilie inkl. Umsetzungsplanung und Monitoring. 2024 haben wir erfolgreich das erste Berichtsjahr absolviert und dürfen das Zertifikat weiterhin führen. Wir planen die Rezertifizierung 2026
- mit der Zertifizierung durch „Reisen für Alle" fokussieren wir Aspekte von Barrierearmut beziehungsweise -freiheit. Wir streben eine Rezertifizierung 2026 an
- Catering: Für museumsinterne Veranstaltungen gibt es die Vorgabe, vegetarische Kost anzubieten, wenn möglich werden regionale Anbieter präferiert
- Nachhaltigkeitsmaßnahmen werden kontinuierlich auf den Teamtagen und den Mitarbeitendenversammlungen kommuniziert und Möglichkeiten zur Beteiligung eröffnet
- Bei Dienstreisen ist lt. „Merkblatt Dienstreise" „als Verkehrsmittel […] grundsätzlich ein öffentliches Verkehrsmittel – Bahn, Bus – zu benutzen."
- Sozialbetriebliche Faktoren bezüglich der Beschäftigtenstruktur werden durch die Hausleitung in den Quartalsberichten an die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt kommuniziert (siehe Kapitel 14/15).

Auf strategischer und operativer Ebene wollen wir somit unsere klare Zielrichtung für Nachhaltigkeit in unserem Museum dauerhaft verankern. Nach der Veröffentlichung unseres ersten Nachhaltigkeitsberichts haben wir als Learning aus diesem Prozess einen Meilensteinplan Nachhaltigkeit bis 2026 entwickelt und kommuniziert. Mit der Umsetzung wichtiger Bausteine für eine systematische Verankerung von Nachhaltigkeit haben wir begonnen und planen 2026 die Veröffentlichung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Klare Zielrichtung durch freiwillige Berichterstattung

Die Entscheidung für eine Nachhaltigkeitsberichterstattung nach DNK-Standard ist Ausdruck unseres Ziels, Nachhaltigkeit auf den Ebenen Struktur und Kultur zu verstetigen. Unsere freiwillige jährliche Berichterstattung verstehen wir als wesentliches Instrument für Transparenz, Kontrolle und Weiterentwicklung unserer strategischen Nachhaltigkeitsziele. Mit unserem ersten DNK-Bericht verfügen wir erstmals über eine strukturierte Rundum-Analyse unserer Nachhaltigkeitsleistung und -defizite. Um diesen Prozess zu verstetigen, setzen wir die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2024 nach DNK-Standard fort. Im Zuge der Weiterentwicklung der DNK-Plattform entfällt dieser anerkannte deutsche Transparenzstandard, sodass wir eine Fortsetzung der Nachhaltigkeitsberichterstattung prüfen. Die Erstellung dieses DNK-Berichts erfolgt freiwillig und ist nicht gesetzlich vorgegeben.

Unser DNK-Bericht ist zudem angelegt als Entscheidungsgrundlage für Stiftungsrat, Vorstand und Direktionsrunde.

Kontinuierliche Verbesserung der Datenerhebung

Seit Erstellung unseres ersten DNK-Berichts 2024 arbeiten wir schrittweise an der Erhebung und Kontrolle von Indikatoren und Kennzahlen. In einer zu prüfenden möglichen zukünftigen Berichterstattung streben wir weitere Vollständigkeit an und wollen nicht berichtete Aspekte kontinuierlich reduzieren.

Einige Messwerte konnten wir bereits im Zuge der ersten Berichterstattung erfassen. Dazu zählen Verbräuche, Abfallentsorgung und sozialbetriebliche Zahlen, sodass wir in der Lage sind, diese schrittweise vergleichen zu können.

Wir beabsichtigen perspektivisch den Einstieg in die Klimabilanzierung und bauen hierfür Abfrageprozesse auf. Für diesen Zweck habe wir unseren digitalen Workflow zur Beantragung von Dienstreisen so verändert, dass wir seit September 2024 die Jahresfahrleistungen durch Geschäftsreisen und geschäftliche Hotelübernachtungen systematisch erfassen können.

Im Rahmen von Kulturmonitoring erheben wir durch Befragungen zur Besuchendenforschung kontinuierlich Daten. Der alleinige Blick auf Besuchszahlen wäre beispielsweise zu wenig aussagekräftig für mögliche Ziele der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit wie die Ansprache eines diversen Publikums. So unterstützt uns Besuchendenforschung bei der Identifikation von Verbesserungspotenzialen und der Umsetzung effizienter Maßnahmen zur Steigerung der Zufriedenheit unserer Besuchenden (siehe Kapitel 10). 2024 fanden erste Gespräche mit einem Experten statt, um den Fragebogen der Besuchendenforschung noch besser an die Ziele des Deutschen Technikmuseums anzupassen. Abhängig von verfügbaren Haushaltsmitteln soll der Fragebogen 2025 entsprechend überarbeitet werden. 2024 haben wir für eine bessere Vergleichbarkeit der Daten den Austausch mit anderen Kultureinrichtungen umgesetzt. So haben wir nun Zugriff auf die Zahlen des Futuriums, das mit einer ähnlichen Ausrichtung und Zielgruppe ein idealer Austauschpartner ist. Veränderungen in den Besuchsstatistiken können dadurch in einen größeren Zusammenhang eingeordnet und Rückschlüsse gezogen werden, ob Veränderungen nur das eigene Haus betreffen oder einem berlinweiten Trend folgen.

Bei Vergaben halten wir uns an die gesetzlichen Vorschriften und prüfen vor Zuschlagserteilung ab, ob Angebote von Firmen vorliegen, die auf der Ausschlussliste des Landes Berlin stehen.

2024 haben wir erstmals für 2023 einen Jahresbericht der Stiftung veröffentlicht. Damit machen wir einen Transparenzsprung und wollen uns mit dieser Sichtbarkeit an unseren Handlungen messen lassen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Wir nutzen den Berichtsstandard DNK für unsere freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Wir haben Nachhaltigkeit als Teil unserer Museumsstrategie benannt und beschrieben. Dort sind ebenfalls unsere Werte („Welche Haltung haben wir?", S. 22 ff.) formuliert. Folgende zentralen Punkte sind hier aufgeführt:

- „Wir praktizieren und fördern Nachhaltigkeit in allen Bereichen."
- „Wir wertschätzen Unterschiede und arbeiten aktiv an der Beseitigung von Ausschlüssen."
- „Wir sind eine verlässliche Institution und lassen uns an unseren Handlungen messen."
- „Wir setzen uns für Demokratie und globale Gerechtigkeit ein und bieten Raum für gesellschaftlichen Diskurs."
- „Wir wollen für unsere Besuchenden Gastgeber sein für einen Tag."
- In unseren Ausstellungen stellen wir für die Dokumentation und Vermittlung historischer Zusammenhänge auch Objekte mit verfassungswidrigen Symbolen aus. In der Besuchsordnung haben wir klargestellt, dass es „untersagt" ist, Objekte „mit dem eindeutigen Fokus auf diese Symbole zu fotografieren oder zu filmen und/oder davor zu posieren."
- Mit der Kampagne „Haltung zeigen! positionieren wir uns „Für Demokratie und Menschenrechte", ausgespielt auf Website, Monitoren und Social-Media-Kanälen einschließlich einer Installation im Außenbereich. Besonders aussagekräftig ist auch das Video, das zahlreiche Stiftungsmitarbeitende zeigt, die sich mit ihrem Gesicht zu dieser Haltung öffentlich positionieren. So füllt das Museum die in der Strategie definierten Werte mit Leben.
- 2024 haben wir erstmals einen Code of Conduct für den Umgang mit Spenden und Sponsoring veröffentlicht.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Nachhaltigkeit auf höchster Ebene verankert

Nachhaltigkeit zu leben und zu fördern, gehört zu den Werten unseres Technikmuseums. Das Thema Nachhaltigkeit ist Bestandteil der Berichte des Vorstands an den Stiftungsrat und damit auch der halbjährlichen Sitzungen unseres höchsten Aufsichtsgremiums. Die Umsetzung von Zielen der Nachhaltigkeit ist nicht monetär untersetzt. Es ist keine Integration von monetär hinterlegten Nachhaltigkeitszielen vorgesehen. Innerhalb der

Abteilungen kontrollieren die Abteilungsleitungen die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele. Die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt fordert die sozialen Kennzahlen per Bericht quartalsmäßig ab.

Förderprojekte, Wettbewerb und innovative Ideen für Nachhaltigkeit

Die 2022 gegründete AG Nachhaltigkeit ist das zentrale Steuerungs- und Umsetzungsgremium für alle Nachhaltigkeitsprojekte und -Ziele des Deutschen Technikmuseums. Die Kontrolle über erreichte Ziele und deren Weiterentwicklung erfolgt kontinuierlich durch die AG. In einer eigens angelegten Intranet-Gruppe werden Diskussionen und Ideen eingebracht. In der Leitungsrunde des Hauses ist das Thema Nachhaltigkeit regelmäßig auf der Agenda. Die Leitung der AG Nachhaltigkeit berichtet halbjährlich im Rahmen des Vorstandsberichts, der für den Stiftungsrat erstellt wird.

Bei den weiteren Schritten zur Planung und Errichtung des neuen Eingangsgebäudes ist nach Abschluss des Realisierungswettbewerbs Nachhaltigkeit nach wie vor von tragender Bedeutung.

2024 hat der Vorstand des Fördervereins des Deutschen Technikmuseums beschlossen, ab 2025 jährlich mindestens ein Projekt mit starkem Nachhaltigkeitsfokus zu fördern.

Die Zielkontrollen und Anreize, wie in diesem Kapitel beschrieben, werden 2025 fortgeführt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
i. Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
ii. Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
iii. Abfindungen;
iv. Rückforderungen;
v. Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.

b. wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

a.

i.

Die rechtlichen Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Vorstand Joachim Breuninger. Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Der Stiftungsrat ist das Kontrollgremium der Stiftung. Die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt führt die Rechtsaufsicht. Der Direktor hat im Jahr 2024 eine AT-Vergütung als Grundgehalt sowie eine persönliche Zulage erhalten. Für die Übernahme der Geschäftsführung für die Tochtergesellschaft T&M der Stiftung hat der Direktor eine monatliche Zulage erhalten. Im Rahmen einer abgeschlossenen Zielvereinbarung wurde dem Direktor eine zusätzliche einmalige leistungsbasierte Vergütung ausgezahlt. Der Direktor hat im Jahr 2024 keine Boni oder Aktien erhalten. Die Führungskräfte der Stiftung haben für das Jahr 2024 ein monatliches Grundgehalt nach dem Tarifvertrag der Länder oder der Besoldungsordnung Berlin für Beamte erhalten. Führungskräfte, welche dem Tarifvertrag der Länder unterliegen, haben im Jahr 2024 eine leistungsunabhängige Jahressonderzahlung erhalten, dessen Höhe sich nach der Eingruppierung (Tarifbeschäftigte) oder der Besoldungsgruppe (Beamte) und der unterjährigen Betriebszugehörigkeit bemessen hat. Zusätzlich wurden Führungskräften, welche dem Tarifvertrag der Länder unterliegen, Zeitzuschläge in Form von Sonn-, Nacht-, Mehrarbeits-, Überstunden- und Feiertagszuschlägen ausgezahlt. Führungskräften, welche

verbeamtet wurden und damit der Besoldungsordnung Berlin unterliegen, wurde für das Jahr 2024 ein monatliches Grundgehalt sowie eine Hauptstadtzulage, eine Stellenzulage plus ggf. Familienzuschlag ausgezahlt. Alle verbeamteten Führungskräfte und alle Führungskräfte, welche dem Tarifvertrag der Länder unterliegen, haben im Jahr 2024 keine variable Vergütung oder Aktien erhalten.

ii. Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz wurden im Jahr 2024 nicht gezahlt.

iii. Im Jahr 2024 wurden keine Abfindungen ausgezahlt.

iv. Es bestanden für das Jahr 2024 keine Rückforderungen.

v. Der Direktor hat im Jahr 2024 keine Altersversorgungsleistungen erhalten. Alle Führungskräfte, welche dem Tarifvertrag der Länder unterliegen, erhalten einen monatlichen Arbeitgeberzuschuss zum versorgungspflichtigen Gesamtbrutto, welcher an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgeführt wurde. Die VBL ist eine Pflichtversicherung für alle Führungskräfte, die dem Tarifvertrag der Länder unterliegen. Verbeamtete Führungskräfte haben keine zusätzlichen Altersversorgungsleistungen erhalten.

b.

Es gibt keine finanziellen Anreizsysteme für die Umsetzung von ökonomischen, ökologischen oder sozialen Themen. Es ist keine Integration von monetär hinterlegten Nachhaltigkeitszielen vorgesehen.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Mit Hinweis auf Verschwiegenheit berichten wir diesen Aspekt nicht.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Unsere wichtigsten Stakeholder

Im Anschluss unserer ersten DNK-Erklärung für das Geschäftsjahr 2023 haben wir unsere Stakeholder systematisch erfasst und betrachtet. Hierbei haben wir drei Stakeholdertypen unterschieden: interne, externe, im Umfeld verortet. In einem weiteren Schritt haben wir in einer Matrix eine Analyse nach Interesse (hoch, mittel, gering) und Einfluss (hoch, mittel, gering) vorgenommen und die Ergebnisse in einer tabellarischen Übersicht dokumentiert. Diese Tabelle bietet die Möglichkeit, strukturiert weitere Informationen beispielsweise zu Stakeholderdialogen und zur Festlegung von Verantwortlichkeiten zu erfassen und ist somit als Arbeitsinstrument angelegt. Als unsere wichtigsten Stakeholder haben wir folgende identifiziert: Besuchende, Kitas, Schulen (im Sinne von Besuchenden und Lehrkräften), Senatsverwaltung, Stiftungsrat, Abgeordnete des Abgeordnetenhauses Berlin, Vorstand, Bundesministerien (Umwelt, Bildung, Verkehr…), Archiv- und Bibliotheksnutzende, Mitarbeitende, Fördervereine, ehrenamtlich Tätige, Drittmittelgeber (Spender, Sponsoren, Fördermittelgeber), Kooperationspartner, Eigentümervertretung Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM), Pachtbetriebe, Kunden der gewerblichen Vermietung, beauftragte Freiberufler, Selbstständige und Fremdfirmen, Tochtergesellschaft „Technik und Museum Marketing GmbH" (T&M), Leihgeber, Untermieter, Nachbarschaft, Mitbewerber, Museumsverbände, Öffentlichkeit und Medien.

Relevanz durch Austausch

Es bestehen zahlreiche Austauschformate und Möglichkeiten zum Dialog mit Stakeholdern. Dazu zählen wir unter anderen:

- halbjährliche Stiftungsratssitzungen, ergänzt um eine jährliche Strategiesitzung, halbjährlicher Bericht des Vorstands für den Stiftungsrat mit Zuarbeit aus allen Bereichen des Hauses
- Quartalsgespräche der Hausleitung mit der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Intranet („intrexx") als Austauschplattform für unsere Mitarbeitenden, sowie Teamtag und Mitarbeitendenversammlung
- ergänzend zu den regulären Arbeitsschutzausschuss-Sitzungen (ASA) eine jährliche gemeinsame Sitzung der ASA von Stiftung und T&M zur Optimierung

der Abstimmung
- monatliche Sitzung des Vorstands des Fördervereins Freunde und Förderer des Deutschen Technikmuseums Berlin e.V. (FDTM), Sitzung des Erweiterten Vorstands und Mitgliederversammlung des Fördervereins, jährliches Kolloquium des Fördervereins, Verleihung der Berlin-Brandenburger Ehrenamtskarten
- Outreach-Programme zu Ansprache neuer Zielgruppen
- Inreach-Aktivitäten zur Stärkung von Austausch und organisationalem Commitment
- jährlicher Clean-up-Day unter ausdrücklicher Ansprache auch von Anrainern (Community Building)
- Besuchendenforschung (inkl. Erhebung von Wünschen und Anforderungen)
- regelmäßiger Austausch zu Besuchendenforschung mit anderen Kultureinrichtungen, transparenter Datenaustausch zur verbesserten Vergleichbarkeit der Daten
- Interaktionsmöglichkeiten zwischen Besuchenden, Interessierten und unserem Museum über Social Media, Influencer-Marketing, aktive Gewinnspiele auf Instagram, per Mail
- regelmäßiger Austausch mit Kommunikationsabteilungen anderer Einrichtungen im AK Tourismusmarketing Museen des Berliner Museumsverbandes sowie beim „Kommunikations-Stammtisch" mit den Kommunikationsleitungen anderer Häuser
- Dialoge mit möglichen neuen Sponsoren und Drittmittelgebern
- regelmäßiger Austausch mit Dienstleistern und der Eigentümerverwaltung BIM
- Vernetzung mit anderen Museen und über Fachverbände, Austausch mit Universitäten und Forschungseinrichtungen
- Unterstützung der Gründungsinitiative und aktive Mitgestaltung der neu gegründeten Fachgruppe Nachhaltigkeit im Berliner Museumsverband
- Begrüßung von bzw. Teilnahme an externen Veranstaltungen im DTM durch die Direktion.

Aus diesen Formaten ziehen wir Impulse, leiten Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ab und können so positive wie negative Trends frühzeitig erkennen und unsere Strategie weiterentwickeln.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:
i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

- beidseitiger Wunsch nach Prozessoptimierung in der Zusammenarbeit zwischen Förderverein Freunde und Förderer des Deutschen Technikmuseums Berlin e.V. (FDTM) und Museum. Seit 2023 Arbeitsgruppe im Museum zum Thema Erarbeitung eines neuen Wertschätzungsformats für erbrachte ehrenamtliche Arbeit. Wunsch des Museums nach Weiterentwicklung der fördervereinsinternen Abläufe zur Verbesserung der Kommunikation und Abstimmung. Maßnahmen: zukünftig ist der Aufbau der Geschäftsstelle des Fördervereins durch eine feste Stelle geplant, Einrichtung eines jour fix zwischen Museum und der stellv. Schatzmeisterin des Fördervereins, Dankeschönveranstaltung am 14.11.2024 für die großzügige Unterstützung des neuen interaktiven Ausstellungsmoduls „Radio Gleisdreieck" in der Dauerausstellung zur Nachrichtentechnik sowie Wiederaufnahme der Verleihung der Berlin-Brandenburger Ehrenamtskarten im Januar 2025
- Wunsch aus der Belegschaft 2021, sich systematisch mit dem Thema Nachhaltigkeit zu befassen. Daraus ist die AG Nachhaltigkeit entstanden, die seit 2022 arbeitet (u.a. Erstellung der DNK-Erklärungen)
- es besteht der Wunsch aus der Belegschaft, unsere 2021 in einem partizipativen Prozess erarbeitete Hausstrategie weiterzuentwickeln, was wir uns für 2025 als Ziel gesetzt haben
- für unsere geplante Sonderausstellung „Stadt der Zukunft" (AT) haben wir uns das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler, die zu unserer Kernzielgruppe gehören, partizipativ in den Entwicklungsprozess der neuen Ausstellung einzubinden. Wir wollen damit der Perspektive der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt der Zukunft eine Stimme geben und reagieren auf Wunsch nach Partizipation
- mit unserem ersten Podcast „Auf Dünnem Eis" reagieren wir auf veränderte Rezeptions- und Vermittlungsgewohnheiten unserer Hauptzielgruppe
- unsere Social-Media-Beiträge gestalten wir beispielsweise mit Untertitelung barrierefrei und setzen damit aktuelle Anforderungen unser User an Inklusion um
- für die seit 2024 geplante Sonderausstellung „Die Lebende Stadt. Ein

fotografisches Spiel der Begegnungen" wurde ein Konzept erstellt, das Besuchende in die Erarbeitung der Ausstellung einbezieht, damit reagieren wir auf den Wunsch nach stärkeren partizipativen Elementen; die Ausstellung wird im März 2025 eröffnet
- das Land Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, spätestens 2045 klimaneutral zu werden, bis 2030 schreibt das Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz deutliche Einsparziele gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 vor. Daher wurden in der Wettbewerbsaufgabe für das geplante neue Eingangsgebäude für unser Museum erkennbare Maßstäbe in Bezug auf Nachhaltigkeit für den Neubau formuliert, die auch für die aktuelle Vorplanungsphase verbindlich sind
- die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt bittet regelmäßig um Information über die Inventarisierung unserer Sammlung, unter dem Thema „Neues aus der Sammlung" findet hierzu ein regelmäßiger Austausch im Rahmen der halbjährlichen Stiftungsratssitzungen statt und ist Teil der Vorstandsberichte.

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Einfach besser werden

Mit der 2024 eingeführten internen Handreichung „Ausstellungen machen" sichern wir internes Wissen und Abläufe bei der Erstellung von Ausstellungen, sie dient der Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen. Die Handreichung ist in die Prozesse der Erarbeitung von Ausstellungen integriert, wird fortgeschrieben und ergänzt. Wir arbeiten zudem an der Überarbeitung und besseren Effizienz unserer internen Prozesse zur Erstellung von Ausstellungen.

Unter Einbezug der Leitung der AG Nachhaltigkeit wurde das Kapitel „Nachhaltigkeit beim Ausstellungsbau" erarbeitet, das wesentliche ökologische Aspekte von Nachhaltigkeit einschließlich externer Stakeholder, z.B. bei der Weitergabe von Ausstellungsmaterialien, adressiert.

Mit der Sonderausstellung „Dünnes Eis. Komm mit auf Klima-Expedition!" haben wir das Thema Nachhaltigkeit inhaltlich vermittelt. Darüber hinaus konnten wir durch die Weitergabe der Ausstellung an das Deutsche Museum in

München eine nachhaltige Nachnutzung gewährleisten.

Die Reparaturwerkstatt als eines der tragenden Elemente unserer Sonderausstellung „Reparieren!" (2022-2023) haben wir in unserem Mitmachprogramm in Form des „Repair Cafés" verstetigt. Für dieses Angebot zum Thema Kreislaufwirtschaft haben wir unsere Kooperation mit „Kunststoffe e.V." fortgesetzt, die wir im Rahmen dieser Sonderausstellung gestartet haben. Hier wurde eine Vielzahl von Geräten repariert, beispielsweise aus den Bereichen Audio/Video, Computer, Haushalt und Werkzeuge. Dadurch konnten Neubeschaffungen vermieden und insgesamt rund 330 Kilogramm an Elektroschrott eingespart werden.

Für die Vorführungen unserer historischen Schmiede nutzen wir verstärkt Metallabfälle und reduzieren so die Beschaffungen von Neumetall; wir planen, hierfür Zahlen zu erfassen.

Im Bereich der manufakturellen Schmuckproduktion wurde mit Geschäftspartnern und Lieferanten Gießsand ausfindig gemacht, der wiederverwendet werden kann, wodurch pro Jahr rund 10 Kilogramm Ölsand, der als Sondermüll entsorgt werden müsste, vermieden wird. Darüber hinaus werden seit 2024 modulare Schmirgellatten verwendet; dadurch, dass das auf Holzlatten befestigte Schmirgelpapier nach Nutzung entfernt werden kann, können die Holzlatten wiedergenutzt werden. Durch diese Maßnahme vermeiden wir die Entsorgung von rund 50 Holzlatten pro Jahr. Muster und Materialien, die im Rahmen von Kursangeboten durch die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer anfallen, werden schrittweise einer Weiternutzung zugeführt, beispielsweise in unserer historischen Schmiede, wodurch wir einen Beitrag zur Ressourceneinsparung leisten.

Zudem kooperieren wir seit 2023 mit einer ehrenamtlichen Initiative im Ausstellungsbereich „Textil" zum Thema: Textilien reparieren und aufwerten statt wegwerfen. Unser TechLab soll ab 2025 als neuer Ort dieses Engagement für das Thema weiterhin verstetigen; es ist zudem ein wichtiges Beispiel für die Zusammenarbeit mit unserem Förderverein Freunde und Förderer des Deutschen Technikmuseums Berlin e.V. (FDTM), der dieses nachhaltige Vorhaben großzügig unterstützt hat.

2024 haben wir eine Computer Aided Facility Management Lösung (CAFM) implementiert sowie User geschult und werden das System kontinuierlich weiterentwickeln. Unser Ziel ist es, 100 Prozent der technischen Anlagen im Laufe des Jahres 2025 und 100 Prozent der Betriebsmittel bis 2026 hier zu erfassen. Damit streben wir eine Verbesserung der Ressourcennutzung, vor allem der Gebäude und Anlagen an. Das System beinhaltet außerdem ein Helpdesk-System (Ticketsystem) für Mängel in Dauerausstellungen und Gebäuden/Liegenschaften.

2024 haben wir eine webbasierte Arbeitssicherheits-Anwendung eingeführt. Sie

ist die zentrale Plattform für alle Aspekte des Themas Arbeitssicherheit und ein weiterer wichtiger Schritt für Digitalisierung und effiziente Prozesse.

Um Klarheit und Transparenz für das Fundraising unseres Museums zu schaffen, haben wir gemeinsam einen Code of Conduct entwickelt, der bereits Anwendung findet; in unserer Leitungsrunde ist das Thema „Drittmittel" regelmäßig auf der Tagungsordnung, da wir als öffentliche Institution verantwortungsvoll und im Einklang mit unserer Strategie Drittmittel akquirieren.

Wir planen die Einführung eines Berichtswesenstools, mit dem das tagesaktuelle Controlling der dezentralen Budgets möglich ist. Im Jahr 2024 wurde mit der Prüfung der technischen Voraussetzungen begonnen. Eine Einführung der Berichte ist für die 2. Hälfte des Jahres 2025 geplant.

Eine wichtige Grundlage für kontinuierliche Verbesserungen sind die Leitfäden des Deutschen Museumsbundes, zum Beispiel zum Thema Nachhaltigkeit, die Fachdebatten bündeln und sinnvolle Standards vorschlagen.

Im Zuge des 2025 geplanten Relaunchs unserer Webseite werden wir weitere Verbesserungen hinsichtlich Barrierefreiheit umsetzen.

Beim Buchen von Bildungsangeboten konnten wir wichtige Verbesserungen für unsere Besuchenden erreichen, da Buchungen einer Vielzahl von Angeboten nun online und über ein einheitliches Buchungssystem möglich sind; im ersten Quartal 2025 wird diese Maßnahme vollständig umgesetzt sein.

Unser erster Podcast „Auf Dünnem Eis" war 2024 für den Grimme online Award nominiert und gewann 2024 den DigAMus Award – auch damit reagieren wir auf geänderte Anforderungen und Rezeptionsgewohnheiten unserer Besuchenden und wollen uns zugleich neue Räume der Wirksamkeit erarbeiten.

Durch eine Spende von „Amazon Future Engineer" sind wir in der Lage, ab 2024 das Kids Digilab für drei Jahre weiterzuführen, nachdem eine Projektförderung seitens des Landes Berlin ausgelaufen ist. Mit diesem Ort für digitale Bildung für Kinder im Alter von drei bis 10 Jahren adressieren wir unsere Kernzielgruppe und erfüllen einen wichtigen und zeitgemäßen Bildungsauftrag. 2024 haben wir 227 Workshops durchgeführt (90 für Kitas, 137 für Grundschulen). Damit haben wir insgesamt 2.364 Kinder (909 Kitakinder und 1.455 Grundschulkinder) und 384 Begleitpersonen erreicht. Außerdem haben wir 29 Fortbildungen für 272 Erzieherinnen und Erzieher (Kita und Grundschule) und Lehrkräfte gegeben. In der Gesamtzahl hatten wir in den 256 buchbaren Angeboten 3.020 Besuche. Für 2025 planen wir zudem Maßnahmen für eine effektive Wirksamkeitsmessung aufzusetzen. Wir zeigen damit, dass wir mit unseren Werten im Einklang stehendes Fundraising gerade auch in Zeiten knapper werdender öffentlicher Mittel als nachhaltigen Baustein

für die Relevanz- und Zukunftssicherung unserer Arbeit verstehen.

Als Deutsches Technikmuseum sehen wir es als unsere Aufgabe an, im Zuge unserer digitalen Strategie veränderten Anforderungen seitens der Besuchenden gerecht zu werden und zugleich den digitalen Wandel, u.a. durch Kompetenzvermittlung, mitzugestalten. Mit Blick auf die Innenperspektive unterstützt Digitalisierung Transparenz, Effizienz und eine nachhaltige Weiterentwicklung unserer Organisation.

Einfach miteinander reden

Unseren Stiftungsrat sehen wir nicht nur als Kontrollorgan, sondern binden ihn durch die seit 2021 jährlich stattfindenden Strategiesitzungen auch in zentrale Zukunftsfragen unseres Museums ein.

Über Formate wie Mitarbeitendenversammlung und den Teamtag sichern wir Mitarbeitendenpartizipation. Die seit 2022 arbeitende, bereichsübergreifende und für alle offene AG Nachhaltigkeit ist das Ergebnis eines vielfach geäußerten Wunsches auf einem der letzten Teamtage und gewährleistet die Einbindung aller Kolleginnen und Kollegen in die Umsetzung dieses wesentlichen Themas. Die AG tagte 2024 in festen Regelterminen einmal monatlich, zusätzlich fanden themenbezogene Unterarbeitsgruppen statt. In unserer Museumsstrategie ist Nachhaltigkeit im Kapitel „Welche Haltung haben wir?" fest verankert. Diese Strategie wurde zusammen mit den Mitarbeitenden und dem Stiftungsrat erarbeitet.

Darüber hinaus vernetzen wir uns in der Fachgruppe Nachhaltigkeit des Berliner Museumsverbandes mit anderen Berliner Museen und sind Teil des Teams der Sprecherinnen und Sprecher.

Eine diskriminierungsfreie Arbeitsumgebung liegt uns besonders am Herzen. Daher wurde eine entsprechende Inhouse-Fortbildung für alle Mitarbeitenden durchgeführt.

2024 haben wir die Formate „Workathon" und „Kollegiale Beratung" weitergeführt bzw. neu eingeführt.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung einer familienbewussten Personalpolitik ist der Wunsch der Beschäftigten des Hauses, weshalb wir uns 2023 durch „berufundfamilie" zertifizieren haben lassen. Basis dieses kontinuierlichen und nachhaltigen Prozesses ist eine auf drei Jahre angelegte Zielvereinbarung zwischen dem Museum und der berufundfamilie Service GmbH, die partizipativ erarbeitet worden ist. Diese umfasst 50 Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben. 2024 haben wir erfolgreich über die Umsetzung der Ziele berichtet und dürfen das Zertifikat weiterhin führen. Wir planen eine Rezertifizierung im Jahr 2026.

2025 beabsichtigen wir, eine kurze Bewerbenden-Befragung aufzusetzen. Damit möchten wir die Hauptgründe einer Bewerbung beim Deutschen Technikmuseum erheben und fragen hier auch gezielt den Punkt „Zertifizierung durch berufundfamilie" ab. Mit diesen Daten möchten wir das Thema Arbeitgeberattraktivität quantifizieren.

Ein Ohr haben wir natürlich ebenfalls für die Bedürfnisse und Wünsche unserer Besuchenden. Auch 2024 wurden rund 2.400 Besuchende im Rahmen von Kulturmonitoring befragt. Dadurch haben wir direkte Rückmeldungen und lassen diese in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Museums einfließen. Momentan erfassen wir nicht die Menge der Maßnahmen, die wir aus diesen Besuchendendialogen ableiten. Aufgrund der schnellen Entwicklungen im Bereich von KI (Künstliche Intelligenz) haben wir von dem Vorhaben eines KI-gestützten Audioguides und digitalen Gästebuchs Abstand genommen. Die Recherche hat gezeigt, dass die geplante Umsetzung bereits vor dem ersten Einsatz wieder veraltet wäre. Daher wird in einem größer angelegten KI-Projekt gemeinsam mit anderen Institutionen an einer nachhaltiger einsetzbaren Anwendung gearbeitet. Die Fertigstellung wird für 2026 erwartet.

Unseren Förderverein Freunde und Förderer des Deutschen Technikmuseums Berlin e.V. (FDTM) binden wir noch intensiver in die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen ein, indem es ab 2025 dezidierte Förderprojekte (Förderkriterium) zu diesem Thema geben wird.

Durch intensiven Austausch und Zusammenarbeit mit verschiedenen Stakeholdern gelang es, Aspekte der Nachhaltigkeit dauerhaft in den Prozess der Errichtung unseres neuen Eingangsgebäudes zu verankern. Darüber hinaus stehen wir als Mieter der Liegenschaften mit der Eigentümerverwaltung auch zu Fragen von Nachhaltigkeit kontinuierlich im Austausch.

Aufgrund personeller Entwicklungen konnten wir die für 2024 geplante Einführung eines ganzheitlichen Risikocontrollings nicht umsetzen, und haben dieses Vorhaben auf 2025 verschoben (siehe Kapitel 20). Wir versprechen uns davon auch neue Blickwinkel auf Stakeholder und ggf. noch nicht bedachte Stakeholder.

Generell arbeiten wir daran, für unsere Nachhaltigkeitsthemen Schritt für Schritt in geeigneter Weise Daten zu erfassen, um diese Maßnahmen auch quantitativ berichten zu können.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11
Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)

Wir haben eine Finanzanlage in Form des Stammkapitals an der T&M GmbH. Es erfolgt keine Prüfung nach Umwelt /Sozialkriterien.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Technikmuseum mit Herz für Biodiversität

Das Freigelände des Museums liegt im Berliner Zentrum auf dem ehemaligen Anhalter Güterbahnhof und umfasst rund 10 ha mit Baumbestand, Wiesen und zwei Teichen. Dadurch haben wir in unserem Park naturnahe Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere, die aktuell jedoch nicht systematisch erfasst werden. Im Rahmen unserer Tätigkeit gehen wir verantwortungsvoll mit dieser natürlichen Ressource um und setzen uns für deren Erhalt ein.

Historische Technik in Aktion und deren Erhalt für Generationen

Zu unserem Museum gehören historische Fahrzeuge, für deren Betrieb fossile Brennstoffe benötigt werden. Dies sind vor allem Diesel und Öl für das Schiff „Volldampf" und die Diesellok der Anschlussbahn. Wir sind uns der damit verbundenen Nutzung fossiler Energien bewusst. Wir sehen es aber auch als unseren musealen und gesellschaftlichen Auftrag an, in geringem Umfang historische Fahrzeuge und Maschinen von Zeit zu Zeit auch mit fossilen Energieträgern zu betreiben, um den Besuchenden ein Erleben der historischen Technik zu ermöglichen.

Die Basics jedes Museums: Mobilität, Strom- und Wärmenutzung

Für unseren Museumsbetrieb (siehe Kapitel 4) verbrauchen wir Fernwärme, Erdgas, Heizöl, Kraftstoffe, Ökostrom und Wasser (Input) und Regenwasser. Aus dem Museumsbetrieb ergeben sich auf der Outputseite Abwasser, Abfälle sowie Abgase.

Für die Produktion von bspw. Ausstellungsarchitektur in Eigenregie verwenden wir Holz und Metalle. Für den musealen Auftrag der Bewahrung, wozu die fachgerechte Restaurierung und Lagerung von Objekten, Schrift- und Archivgut gehören, haben wir direkte und indirekte Verbräuche.

Für den Museumsbetrieb nutzen wir zudem das zum Museum gehörende Außengelände und darüber hinausreichende Bodenflächen. Dazu erfolgt im Rahmen unseres Geschäftsbetriebs folgende indirekte Ressourcennutzung: Essensangebot von Dienstleistern, Büromöbel, Einkauf von Büromaterialien sowie sonstiger Arbeitsmaterialien und Arbeitsschutztextilien.

Wir sind Mieter der Liegenschaften. Daher haben wir 2024 beim Eigentümer um die kontinuierliche Zulieferung der notwendigen Daten gebeten. Wir möchten perspektivisch eine systematische Auswertung der Daten vornehmen. In der Möckernstraße trägt die Photovoltaikanlage auf dem Dach zur nachhaltigen Energieerzeugung bei.

Aufgrund der uns vorliegenden Daten können wir folgende Angaben machen:

Der Fuhrpark umfasst 2024:

- Dienstfahrrad: Laufleistung nicht erfasst
- E-Lastenrad: Laufleistung 200 Km
- E-PKW Dienstwagen: Laufleistung 7.984 Km
- Transporter Sprinter: Laufleistung 8.082 Km
- LKW 7,5 t: Laufleistung 6.791 Km

Für Dienstreisen können wir seit 2024 genauere Daten erheben; seit September 2024 können wir auch die relevanten Kilometerangaben erfassen, sodass wir für 2025 erstmals einen vollständigen Überblick erhalten werden:

- Dienstreisen insgesamt: 155
- Reisekilometer insgesamt: 78.479 Km

Davon:

- Bahn: 45.888 Km
- Dienstfahrten mit Fuhrpark (E-PKW, Sprinter, LKW): rd. 23.000 Km
- Flugreisen: 3.400 Km

- Kraftstoffe: 2024 wurden 450 Liter Dieselkraftstoff für die Diesellokomotive der Anschlussbahn beschafft (mehr als 300 Liter weniger als 2023), wir haben keine Infos zum Schiff „Volldampf"
- Kühlmitteleinsatz: Für manche Exponate kommen im Depot Kälteverfahren zum Einsatz, der benötigte Kühlcontainer benötigte dafür im letztjährigen Betrieb rd. 2.000 KW/h (deutlich weniger als 2023)
- Verpackung und Material für Archivgut: rund 2.500 Mappen (rund 200 Kg).

Rund 200 Archivkartons (rund 100 Kg); das umfasst nicht Museumsverwaltung und Depot, hier liegen uns keine Daten vor (in etwa unverändert zu 2023)
- Museumspark: 10 ha Bodenfläche inkl. Begrünung, Spielplatz etc.
- Wassernutzung und Abwasser: Park wird gewässert, genaue Daten liegen uns bisher nicht vor.

Energie- und Stromverbräuche 2024

Liegenschaft	Strom (Ökostrom)	Fernwärme Vattenfall / BEW	Erdgas / Flüssiggas	Heizöl
Trebbiner Straße	1.390,375 Mio. kWh	2.412,661 Mio. kWh	Keine Daten vorhanden	Keine Nutzung
Möckernstraße	420.938 kWh	800.586 kWh	Keine Nutzung	Keine Nutzung
Depot ohne Monumenten-halle	Keine Daten vorhanden	Keine Daten vorhanden	Keine Daten	Keine Daten vorhanden

Unser Strom- und Wärmeverbrauch ist im Vergleich zur letzten Berichterstattung gesunken beziehungsweise hinsichtlich des Stromverbrauchs in der Möckernstraße nahezu unverändert geblieben.

Abfall 2024 in t

Liegenschaft	Leichtver-packung	Papier	Restmüll	Glas (weiß, bunt)
Trebbiner Straße, Möckernstraße und Depot (ohne Monumentenhalle)	27,14	87,74	328,36	1,51

Bezüglich Leichtverpackung, Papier, Restmüll, Glas hat sich nichts verändert zu 2023.

Weitere Abfälle 2024 in t („--" = Abfallart nicht angefallen)

Liegenschaft	Metall-schrott	Holz AI-III	Sperr-müll	Autoreifen (in 2023 nicht ange-fallen)	Elektro-schrott	Leucht-stoff-röhren	Grün-schnitt
Trebbiner Straße	--	--	**13,99**	0,46	**3,10**	0,07	1,01
Möckernstraße	--	--	--	--	--	--	--
Depot (ohne Monumentenhalle)	--	**5,7**	--	--	--	--	--

Hervorgehobene Zahlen: Erhöhte Mengen im Vergleich zu 2023, z.B. wegen Baumaßnahmen; die anderen Werte niedriger oder gleich.

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Verbesserung durch Energiespar-Zielsetzungen und Ressourceneffizienz

In dem 2016 durchgeführten Energieaudit wurden die strategischen Ziele (1) Energieeffizienzsteigerung und (2) Erhaltung der Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen vereinbart. Alles ist angelegt im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses:

Zu (1) haben wir u.a. umgesetzt bzw. folgende Ziele:

- auch in 2024 fortlaufend Verbesserung der hydraulischen Einstellungen am Heizungssystem
- auch in 2024 fortlaufend bauliche Maßnahmen und Optimierung der Heizungssystemtechnik.

Geplant sind fortlaufende Sensibilisierungsmaßnahmen und Schulungen der Mitarbeitenden zur effizienten Nutzung von Energie (Lüftung, Warmwassernutzung, Beleuchtung), hierfür hat auch die AG Nachhaltigkeit 2024 ein Projekt gestartet, das Selbstwirksamkeit in den Fokus rückt und 2025 kommuniziert wird.

Zu (2) haben wir uns auf folgende wesentliche Maßnahmen verständigt (Auditmaßnahmen):

- Dachsanierung Neubau wurde 2024 abgeschlossen, inkl. Verbesserung der Wärmedämmung, damit verbunden ist die Grünansaat für das sanierte Gründach im Frühjahr 2025
- 2024 abgeschlossene Modernisierung der Aufzugsanlagen im Neubau (Verbesserung der Barrierefreiheit, Stromverbrauchreduzierung und Erneuerung der Steuerung)
- 2025 ist der Austausch der Lüftungsanlage im Altbau vorgesehen, der 2024

geplant wurde
- für 2025 ist die seit 2023/24 geplante vollständige Erneuerung der elektrischen Anlage im Altbau in Umsetzung
- 2025 ist die Erneuerung der Gebäudeleittechnik (GLT) erforderlich, damit ist u.a. eine Heizungs- und Lüftungsoptimierung und Senkung der Verbräuche beabsichtigt, diese Maßnahme wurde 2024 empfohlen
- Um das 2015/16 gestartete Projekt der flächendeckenden Umrüstung auf LED abzuschließen, erfolgte 2024 die Planung, sodass die abschließende Umrüstung im Sommer 2025 erfolgen kann
- auch in 2025 fortlaufend Umsetzung des Kinergy-Projekts: Forschungsprojekt der BIM mit dem Ziel des Austauschs von Messtechnik zur Optimierung der Heizkreise in den Lokschuppen (fortlaufend)
- 2025 wird die Sanierung der Aufzugsanlagen im Altbau und Möckernstraße zur weiteren Verbesserung von Energieeffizienz und Barrierefreiheit umgesetzt
- wir planen die systematische Inventarisierung von beispielsweise Ausstellungsarchitektur und Vitrinen, die intern für eine Wiedernutzung zur Verfügung stehen. Ergänzt wird das um einen leicht zugänglichen, für diesen Zweck umgenutzten Lagerraum und niedrigschwelligen Prozes. 2025 wird diese hausinterne Börse zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus haben wir folgende Maßnahmen in den Außenbereichen umgesetzt:

- 2024 haben wir erstmals für die Umgestaltung in Plätze und Wege statt Asphalt eine wassergebundene Wegedecke eingesetzt, womit wir zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen Wasser und Boden im Museumspark beitragen
- Im Rahmen unseres Teamtages haben wir auf Initiative der AG Nachhaltigkeit in unserem Museumspark rund 20 Nistkästen und Insektenhotels aufgestellt
- Umsetzung von Vogelschutzmaßnahmen in der Möckernstraße.

Museumsbetrieb, unsere Mobilität und Bewusstseinsstärkung

2024 haben wir unseren Fuhrpark mit der Abschaffung des VW Bus Multivan verkleinert und reduzieren damit den Verbrauch fossiler Energieträger.

Zur Stärkung der Fahrradkultur wollen wir 2025 die Ausleihe für unser Dienstfahrrad und E-Lastenfahrrad komfortabler gestalten, da wir anhand der Nutzungszahlen 2024 gesehen haben, dass in der Ausleihpraxis Optimierungsbedarf besteht. Im Sommer 2024 war unser Museum die abschließende Station der ADFC-Sternfahrt (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club), auch 2025 planen wir zum Saisonstart einen Fahrradtag zu organisieren.

Zur Förderung der E-Mobilität befinden sich auf unserer Liegenschaft öffentliche Schnellladesäulen der Firma EnBW sowie Wallboxen für museumseigene Fahrzeuge, die 2024 rege genutzt worden sind. Mit diesen

Maßnahmen wollen wir einen Beitrag zur klimaneutralen Mobilität leisten. Im Depot nutzen wir für Transporte u.a. Kunststoffpaletten, die aus Recyclingmaterial bestehen.

2023 haben wir in der AG Nachhaltigkeit einen 10-Punkte-Plan mit Nachhaltigkeitszielen und konkreten Maßnahmen erarbeitet. Unter anderem haben wir in diesem Rahmen flächendeckend ressourcensparende Papier- und Seifenspender installiert, was 2025 um einen Recycling-Kreislauf von Papierhandtüchern ergänzt wird, die ursprüngliche Umsetzung im Jahr 2024 konnten wir aus Kapazitätsgründen nicht leisten.

2023 haben wir unseren ersten gemeinschaftsstiftenden Clean-up-Day durchgeführt, den wir 2024 erstmals mit Kooperationspartnern aus dem Kulturbereich durchgeführt haben.

Unsere interne Handreichung mit dem Titel „Ausstellungen machen" unterstützt uns seit 2024 dabei, Nachhaltigkeit bei der Ausstellungsentwicklung ganzheitlich und konkret umzusetzen. So gelang es uns, für unsere Sonderausstellung „Dünnes Eis. Komm mit auf Klima-Expedition" (2023-2024) Technik und Ressourcen einer vorhergehenden Ausstellung vielfach weiter zu nutzen, darüber hinaus werden wir die Sonderausstellung an das Deutsche Museum München weitergeben.

Wir haben weiter daran gearbeitet, Informationsprodukte und Merchandisingprodukte ressourcensparender umzusetzen: Seit 2013 haben wir die Auflage unserer jährlich gedruckten Flyer durch Nutzung digitaler Lösungen um mehr als 400.000 Stück reduziert. Wir stellen gedruckte Orientierungsflyer auf Nachfrage zur Verfügung, da wir auch unsere weniger digitalen Besuchenden nicht ausgrenzen wollen. Digitale Orientierungsflyer werden auf zahlreichen Bildschirmen ausgespielt und sind via QR-Code verfügbar. Wir verzeichnen wachsende Zugriffszahlen via QR-Code auf unsere digitalen Orientierungspläne: Von Juli bis Dezember 2024 haben wir 18.232 Abrufe für die deutschsprachigen und 11.246 Abrufe für die englischsprachigen Pläne verzeichnet.

Seit Einführung 2020 wird das Online-Ticketing bei unseren Besuchenden immer beliebter, 2024 wurden bereits 39 Prozent der Tickets online erworben.

Für Merchandisingprodukte und Printmaterialien wie Werbekarten, Kugelschreiber und Poster nutzen wir verstärkt Recyclingmaterialien. Wir arbeiten mit einer regionalen und nachhaltigen Druckerei zusammen. Seit seinem Relaunch 2024 wird das Magazin des Deutschen Technikmuseums „Mensch! Technik" klimaneutral auf dem Papier Circleoffset gedruckt, ausgezeichnet mit dem FSC-Zertifikat, dem Blauen Umweltengel und dem EU Ecolabel.

Fortlaufende Digitalisierung von museumsinternen Geschäftsprozessen reduziert die Papier- und Logistikaufwände

Durch eine seit 2014 erfolgende Virtualisierung aller Server wird deutlich weniger Energie für den Betrieb und für die Serverraum-Kühlung benötigt. Für den Betrieb von 40 Servern werden nur noch 3 Hardware-Server benötigt, auf denen alle weiteren Server virtuell betrieben werden. (Stichwort Green IT). 2025 planen wir die maximal mögliche Umstellung (80%) auf Virtuell Desktop Infrastructure (VDI), wodurch weiter Energie und Ressourcen eingespart werden können. Ursprünglich war die Umsetzung der Maßnahme für 2024 geplant, musste jedoch aufgrund von Veränderungen aufseiten beteiligter dritter Firmen verschoben werden. Bereits digitalisiert ist der Bestell- und Rechnungsworkflow, sowie verschiedene Prozesse für die Personalverwaltung. Weitere Optimierungen durch den Einsatz von cloudbasierten Lösungen für bestehende Systeme setzen wir laufend um. Darüber hinaus werden beispielsweise Unterlagen für die halbjährlichen Sitzungen des Stiftungsrats nicht mehr ausgedruckt, sondern digital via Cloud zur Verfügung gestellt.

Wesentliche Risiken

Wir haben keine systematische Risikoanalyse durchgeführt, können aber einige Risiken bereits klar identifizieren. Hierzu zählen wir i.d.R. gebundenes Asbest in einzelnen historischen Objekten. Weiterhin sind schwache Radioaktivität und Quecksilber z.B. in historischen Messgeräten / Elektronik zu nennen. Außerdem werden Gefahrstoffe (wie z.B. Lösemittel, Reiniger) im Bereich Restaurierung eingesetzt. Dies könnte ein Risiko für Menschen und Umwelt darstellen, wenn diese in die Umwelt gelängen. Ein Risiko für die Biodiversität in unserem Museumspark ist der Einsatz von Pest-, Herb- und Fungiziden.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

- Verpackung und Material für Archivgut: rund 2.500 Mappen (rund 200 Kg). Rund 200 Archivkartons (rund 100 Kg); das umfasst nicht Museumsverwaltung und Depot, hier liegen uns keine Daten vor (in etwa unverändert zu 2023)

- Seit 2013 haben wir die Auflage unserer jährlich gedruckten Flyer durch Nutzung digitaler Lösungen um 400.000 Stück reduziert. Wir stellen gedruckte Orientierungsflyer nur auf Nachfrage zur Verfügung, da wir auch unsere weniger digitalen Besuchenden nicht ausgrenzen wollen. Die digitalen Übersichtspläne werden auf diversen Bildschirmen im Haus ausgespielt und sind via QR-Code verfügbar
- Wir verzeichnen wachsende Zugriffszahlen via QR-Code auf unsere digitalen Orientierungsflyer: Von Juli bis Dezember 2024 haben wir 18.232 Abrufe für die deutschsprachigen und 11.246 Abrufe für die englischsprachigen Pläne verzeichnet
- Die Einführung und der Ausbau des Online-Ticketings hat seit der Einführung 2020 eine Ersparnis von 40% beim Papierticketdruck ergeben. Seit Einführung 2020 wird das Online-Ticketing bei unseren Besuchenden immer beliebter, 2024 wurden bereits 39 Prozent der Tickets online erworben.
- Wir nutzen z.B. Holz und Metalle für den Ausstellungsbau, jedoch haben wir hierzu keine systematische Erfassung.

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
i. Stromverbrauch
ii. Heizenergieverbrauch
iii. Kühlenergieverbrauch
iv. Dampfverbrauch

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
i. verkauften Strom
ii. verkaufte Heizungsenergie
iii. verkaufte Kühlenergie
iv. verkauften Dampf

e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Energie- und Stromverbräuche 2024 (Die Daten kommen von der Eigentümerverwaltung.)

Liegenschaft	Strom (Ökostrom)	Fernwärme Vattenfall / BEW	Erdgas / Flüssiggas	Heizöl
Trebbiner Straße	1.390,375 kWh	2.412,661 kWh	Keine Daten vorhanden	Keine Nutzung
Möckern-straße	420.938 kWh	800.586 kWh	Keine Nutzung	Keine Nutzung
Depot ohne Monumenten-halle	Keine Daten vorhanden	Keine Daten vorhanden	Keine Daten	Keine Daten vorhanden

Den Strom beziehen wir aus erneuerbaren Energiequellen (Ökostrom). Das genutzte Erdgas/Flüssiggas rechnen wir den nichterneuerbaren Energien zu.

Wo angegeben ist, dass keine Daten vorhanden sind, erfolgte keine Zulieferung seitens der Eigentümerverwaltung, wir versuchen zukünftig, diese Daten zu erhalten.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.

b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.

c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.

d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Unser Strom- und Wärmeverbrauch ist im Vergleich zur letzten Berichterstattung gesunken beziehungsweise hinsichtlich des Stromverbrauchs in der Möckernstraße nahezu unverändert geblieben. Ab August 2022 galten zudem in Umsetzung und Ergänzung der Bundesvorgaben gesetzliche Anforderungen des Landes Berlin mit Energiesparmaßnahmen für den öffentlichen Dienst. Im Zuge dessen wurden verschiedene Energiesparmaßnahmen umgesetzt und Einspareffekte beim Wärmeverbrauch erzielt, dessen Wirkungen in einer Datenaufstellung der Eigentümerverwaltung dokumentiert sind (Die Daten stammen von der Eigentümerverwaltung).

Liegenschaft	Fernwärme 2019	Fernwärme 2020	Fernwärme 2021	Fernwärme 2022	2023	2024
Trebbiner Straße	3.258.558 kWh	3.152.279 kWh	3.644.230 kWh	2.870.813 kWh	--	2.412,661 kWh
Möckernstraße	1.039.000 kWh	1.083.330 kWh	1.248.100 kWh	935.780 kWh	--	800.586 kWh

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
i. Oberflächenwasser;
ii. Grundwasser;
iii. Meerwasser;
iv. produziertes Wasser;
v. Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
i. Oberflächenwasser;
ii. Grundwasser;
iii. Meerwasser;
iv. produziertes Wasser;
v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmequellen.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:
i. Süßwasser (≤1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));
ii. anderes Wasser (>1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

Hier liegen uns bisher keine Daten seitens der Eigentümerverwaltung vor. Wir werden versuchen, dass diese Zulieferung zukünftig erfolgt.

Leistungsindikator GRI SRS-306-3 (2020): Angefallener Abfall
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in metrischen Tonnen sowie eine Aufschlüsselung dieser Summe nach Zusammensetzung des Abfalls.

b. Kontextbezogene Informationen, die für das Verständnis der Daten und der Art, wie die Daten zusammengestellt wurden, erforderlich sind.

Erfasste Abfallmengen, die entsorgt wurden, bereitgestellt von der Eigentümerverwaltung.

Abfall 2024 in t

Liegenschaft	Leicht-verpackung	Papier	Restmüll	Glas (weiß, bunt)
Trebbiner Straße, Möckernstraße und Depot (ohne Monumentenhalle)	27,14	87,74	328,36	1,51

Bezüglich Leichtverpackung, Papier, Restmüll, Glas hat sich nichts verändert zu 2023.

Weitere Abfälle 2024 in t („--" = Abfallart nicht angefallen)

Liegenschaft	Metall-schrott	Holz AI-III	Sperr-müll	Autoreifen (in 2023 nicht ange-fallen)	Elektro-schrott	Leucht-Stoff-röhren	Grün-schnitt
Trebbiner Straße	--	--	**13,99**	0,46	**3,10**	0,07	1,01
Möckernstraße	--	--	--	--	--	--	--
Depot (ohne Monumentenhalle)	--	**5,7**	--	--	--	--	--

Hervorgehobene Zahlen: Erhöhte Mengen im Vergleich zu 2023, z.B. wegen Baumaßnahmen; die anderen Werte niedriger oder gleich.

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Bisher haben wir keine Klimabilanz erstellt.

Wir prüfen die Umsetzung einer ersten Klimabilanzierung für das Geschäftsjahr 2025. Kapazitätsbedingt und mit Blick auf das Vorliegen erforderlicher Daten kommt es bei der Umsetzung dieses Zieles zu zeitlichen Verzögerungen. Aus Vergleichen mit anderen Einrichtungen ist davon auszugehen, dass die größten Emissionsfaktoren Energie (Strom und Wärmeversorgung) sowie die Mobilität (vor allem der Besuchenden) sind. Unwägbarkeiten sind voraussichtlich mit dem Alleinstellungsmerkmal des Deutschen Technikmuseums verbunden, dass wir historische Technik zu Ausstellungs- bzw. Vermittlungszwecken betreiben oder mit Gefahrstoffen im Bereich Restaurierung (siehe Kapitel 11 bzw. 12) arbeiten. Wir können hier aktuell den Impact nicht einschätzen. Entsprechend entfällt eine klare Identifizierung von Herausforderungen oder ein Ranking, ebenso haben wir keine klimaspezifischen Ziele formuliert, welche auf einer Klimabilanzierung fußen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Biogene CO_2-Emissionen in Tonnen CO_2-Äquivalent.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Wir haben für 2024 oder frühere Jahre keine Klimabilanz vorliegen. Wir prüfen die Umsetzung einer ersten Klimabilanzierung für das Geschäftsjahr 2025.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasierten indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Wir haben für 2024 oder frühere Jahre keine Klimabilanz vorliegen. Wir prüfen die Umsetzung einer ersten Klimabilanzierung für das Geschäftsjahr 2025.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO_2-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Biogene CO_2 -Emissionen in Tonnen CO_2-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Wir haben für 2024 oder frühere Jahre keine Klimabilanz vorliegen. Wir prüfen die Umsetzung einer ersten Klimabilanzierung für das Geschäftsjahr 2025.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO_2 Äquivalenten.

b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.

d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.

e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Wir haben für 2024 oder frühere Jahre keine Klimabilanz vorliegen. Entsprechend können wir keine Veränderungen berichten.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

Unser Sozialstandard für unsere Beschäftigten, Volontärinnen und Volontäre sowie Praktikantinnen und Praktikanten

Wir beschäftigen fast ausschließlich fest angestellte Mitarbeitende (keine Zeitarbeit, Saisonarbeit oder Ähnliches). Die Zusammenarbeit mit freien Mitarbeitenden ist die Ausnahme. Freiwillige Mehrarbeitsstunden werden über ein Ausgleichsystem zeitnah abgebaut, unbezahlte freiwillige Mehrarbeitsstunden gibt es nicht. Angeordnete Überstunden sind im Jahr 2024 nicht angefallen.

Bei der Beschäftigung unserer Volontärinnen und Volontäre richten wir uns nach den Standards und dem Leitfaden für das wissenschaftliche Volontariat des Deutschen Museumsbundes, dem Kulturministerkonferenz-Beschluss und dem Berufsbildungsgesetz. Falls möglich, übertragen wir Tarifsonderzahlungen auch auf die Volontärinnen und Volontäre, so bspw. bei der Inflationsausgleichszahlung 2023.

Zur Wahrung der Rechte bzgl. personenbezogener Daten haben wir seit 2023 einen externen Datenschutzbeauftragten engagiert.

Wir bieten vielfältige Möglichkeiten der Mitarbeitendenbeteiligung über gesetzliche Vorgaben hinaus. Dazu schreiben wir in Kapitel 15.

Unser einziger Standort ist Berlin. Das Deutsche Technikmuseum hat darüber hinaus keine weiteren Standorte.

Langfristiger Blick und achtsamer Umgang

Um unsere Mitarbeitenden größtmöglich in Gesundheitsangelegenheiten zu

unterstützen, bieten wir Vorsorgeuntersuchungen (u.a. augenärztliche Untersuchung), Impfangebote und ergonomische Büroarbeitsplätze an und haben verpflichtende Arbeitsschutzunterweisungen. Zu Sportangeboten, Arbeits- und Gesundheitsschutz schreiben wir ausführlicher und Ergänzendes in Kapitel 15.

Zudem ist ein Betriebliches Eingliederungsmanagement installiert, welches regelmäßig angeboten und genutzt wird. Dies soll unsere Arbeitsbedingungen stetig verbessern.

Verträge mit kulturfachlichen Partnerinnen und Partnern werden vom Personalwesen auf Scheinselbstständigkeit geprüft. Die AGG-Beschwerdestelle (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) ist seit August 2024 wieder regulär mit zwei Kolleginnen und Kollegen besetzt.

Um Nachwuchs anzusprechen, ihn für das Technikmuseum zu begeistern und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, bieten wir dauerhaft Volontariats-, FSJ- und Praktika-Stellen an.

Ziele 2025 und die Folgejahre

Hinsichtlich der Volontariate wollen wir eine zeitgemäße Weiterentwicklung des Ausbildungsplans inkl. einer Evaluation umsetzen, wozu bereits konzeptionelle Überlegungen erarbeitet worden sind.

Des Weiteren ist zusammen mit dem Personalwesen weiterhin zu prüfen, ob wir in Zukunft Ausbildungsplätze anbieten sollten.

Risiken auf Arbeitnehmendenrechte aus unserem Museumsbetrieb

Risiken für Arbeitnehmende minimieren wir durch klare Arbeitsverträge mit tarifvertraglichem Bezug, wodurch vertragliche Rechtssicherheit gewährleistet wird. Auch hinsichtlich des Kündigungsschutzes und klarer Arbeitszeitregelung wird durch Bezug auf den TV-L Rechtssicherheit hergestellt und werden Risiken für Arbeitnehmende weitestgehend minimiert.

Risiken mit Blick auf Diskrimierung und Gleichberechtigung werden größtmöglich minimiert durch die AGG-Beschwerdestelle, die am 1. August 2024 neu besetzt worden ist, die Frauenbeauftragte, unsere Gremien und die Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG). Hierfür wurde 2024 ein entsprechendes Tool zur Meldung verdächtiger Hinweise implementiert, kommuniziert und eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Ein weiteres Risiko besteht beim Engagieren von externen Partnerinnen und Partnern bzgl. Scheinselbstständigkeit. Das überprüfen wir kontinuierlich.

Die Stelle der Fachkraft für Arbeitssicherheit konnte am 1. Januar 2024 neu

besetzt werden. Mit dieser Maßnahme und der Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt sowie der Erarbeitung der psychischen Gefährdungsbeurteilung gewährleisten wir den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und minimieren entsprechende Risiken.

Mit einer verpflichtenden Grundunterweisung durch unseren externen Datenschutzbeauftragten zu den Grundlagen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) geben wir allen Mitarbeitenden, die beispielsweise mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten zu tun haben, Handlungssicherheit beim Umgang mit personenbezogenen Daten. Mit dieser organisatorischen Maßnahme minimieren wir Risiken sowohl für Datenschutzverstöße als auch für den Arbeitnehmendendatenschutz.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Ausgezeichnete Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit zahlreichen Job-Benefits

Uns liegt die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sehr am Herzen. Wir ermöglichen mobiles und flexibles Arbeiten. Im September 2023 wurden wir mit dem Zertifikat von berufundfamilie ausgezeichnet. Für das erste Berichtsjahr haben wir erfolgreich die vereinbarten Maßnahmen umgesetzt, sodass wir weiterhin das Zertifikat tragen dürfen; dies ist auch ein wichtiger Baustein für die geplante Re-Zertifizierung im Jahr 2026.

Seit Dezember 2023 wird zudem das Jobticket der BVG angeboten, als Angebot zur kostengünstigen ÖPNV-Nutzung und zur Förderung nachhaltiger Mobilität.

Unser Weiterbildungsportal „LinkedIn Learning" kann zusätzlich als Job-Benefit, außerhalb der Arbeitszeit, für private Fortbildung genutzt werden.

Zugleich bieten wir mit Extra-Terminen unserer zahlreichen Mitmachangebote wie Druckwerkstatt und Schmuckproduktion Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, während der Arbeitszeit die Rolle von Besuchenden einzunehmen, dies fördert die Integration und Identifizierung mit unserem Haus. Auch das weitere Museumsangebot in Berlin, Deutschland und weltweit kann von den Mitarbeitenden überwiegend kostenlos über die Mitgliedschaft der Stiftung in

nationalen und internationalen Museumsverbänden wahrgenommen werden.

Wir bieten zusätzliche Sportangebote in Kooperation mit Sporteinrichtungen (Firmenfitness) und interne Maßnahmen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement an, hierzu zählen auch physiotherapeutische Massagen auf Selbstzahlendenbasis. Die Arbeitgeberin ermöglicht es, dass für Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements eine Stunde Arbeitszeit je Woche in Anspruch genommen werden kann. Die Teilnahme beim sog. Stadtradeln und am Team-Staffellauf der Berliner Wasserbetriebe stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl ebenso wie gemeinsame Festlichkeiten (z.B. Teamtag und Sommerfest).

Unser einziger Standort ist Berlin. Wir halten alle vor Ort geltenden Bestimmungen und Gesetze ein und bezahlen unsere Mitarbeitenden nach dem geltenden Tarifvertrag des TVL Berlin. Dieser sieht auch eine Zahlung in die Altersversorgung VBL vor.

Chancengerechtigkeit und Vielfalt, Sensibilisierung für Mobbing und Diskriminierung

Wir arbeiten in einem diversen, multiprofessionellen Team, in dem der Frauen-/Männeranteil bei nahezu 50 Prozent liegt und die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen die Mindestquote übersteigt. Unser Ziel ist es, diese Vielfalt zu stärken und allen eine gerechte Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen – so wird für unsere schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen z.B. bei Bedarf jederzeit die Übersetzung in Gebärdensprache ermöglicht.

Teil der Arbeitsaufgabe unserer Kuratorin für Outreach und Diversity ist die Stärkung der Mitarbeiterschaft im Sinne des Inreach. Als Ansprechpartnerin für Themen wie Anti-Rassismus und Inklusion bietet sie entsprechende interne Fortbildungen und Workshops an.

2024 fand eine für alle Kolleginnen und Kollegen verpflichtende Schulung zu Mobbing und Diskriminierung statt. Ergänzend wurden durch anerkannte Bildungseinrichtungen Fortbildungen zu Antisemitismus und anti-muslimischem Rassismus angeboten.

Partizipation von Mitarbeitenden

Mit verschiedenen Formaten schaffen wir Transparenz und beziehen unsere Mitarbeitenden in Arbeits- und Entscheidungsprozesse ein. Über unser Intranet werden allen Mitarbeitenden Informationen und Dokumente zugänglich gemacht und digitale Beteiligungsmöglichkeiten geboten. Beispiele sind hier die Mitarbeit in der AG Nachhaltigkeit, nach Rücksprache mit der Führungskraft steht es den Mitarbeitenden frei, sich hier zu engagieren (vgl. Kapitel 3, 14) und die Entwicklung des 2024 verabschiedeten Code of Conduct und der Austausch über das Format „Redezeit für Dich".

Ebenso relevant ist für uns die Face-to-Face-Kommunikation: Im Rahmen einer offenen Sprechstunde („Auf einen Kaffee mit dem Direktor") gibt es die ergänzende Möglichkeit des direkten Austauschs mit der Direktion. Halbjährliche Mitarbeitendenversammlungen bieten zusätzlich Raum, um Entscheidungen und Arbeitsprozesse für alle transparent zu machen. Eine konstruktive Zusammenarbeit erfolgt zudem kontinuierlich z.B. mittels Personalrat, Leitungsrunde oder dem Format der Ausstellungswerkstatt. Der jährlich stattfindende Teamtag dient der inhaltlichen Einbindung und dem abteilungsübergreifenden Austausch. Aufbauend auf den partizipativen Prozessen der Entwicklung einer Hausstrategie (2021), einer Markenstrategie (2023) erfolgte 2024 die bereichsübergreifende Entwicklung eines neuen Corporate Designs, das wir 2025 umsetzen werden – all dies sind Beispiele für Partizipation beziehungsweise bereichsübergreifendes gemeinsames Arbeiten an Themen, die das ganze Haus berühren.

2024 wurden anknüpfend an die Kampagne „Haltung zeigen! Für Demokratie und Menschenrechte" zwei 60-minütige Workshops angeboten. Ziel war es, für das Thema zu sensibilisieren und zu erarbeiten, wo auch einzelne Personen im Alltag Haltung gezeigt haben oder zukünftig Haltung zeigen können.

Unsere Entwicklungsrichtung: Familienfreundlich, inklusiv, achtsam

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in der Betriebskultur weiterzuentwickeln, wurde im Rahmen des Audits berufundfamilie eine Zielvereinbarung mit 50 Maßnahmen, u.a. zu Arbeitszeit, Arbeitsort und Kommunikation, gemeinsam erarbeitet. Die Ziele werden in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt, unser Ziel ist eine erfolgreiche Re-Zertifizierung 2026 und damit die Verstetigung einer vereinbarkeitsorientierten Personalpolitik.

Darüber hinaus wurde die Fortbildungsstrategie einer diversitätssensiblen Organisationsentwicklung 2024 fortgesetzt. Einen Rahmenvertrag für Gebärdendolmetschung haben wir nach Prüfung nicht abgeschlossen, da hierfür das erforderliche Beauftragungsvolumen nicht ausreicht.

Das Thema Arbeitsschutz nehmen wir sehr ernst, weshalb wir zahlreiche, jährlich wiederkehrende Schulungen verpflichtend durchführen. Wir haben die Einführung einer modernen Arbeits- und Gesundheitsschutzsoftware umgesetzt; die Implementierung wird unter anderem durch einen wöchentlichen Workathon ergänzt, den unsere Fachkraft für Arbeitssicherheit anbietet.

Ergänzend wurde das Projekt „Mentale Gesundheit" initiiert, hierfür wurden psychische Gefährdungsbeurteilungen für alle Arbeitsplätze erstellt und eine Online-Konfliktberatungsstelle eingerichtet, flankiert wird dies mit monatlichen Online-Sessions zum Thema „Konflikte erfolgreich lösen", die praktische und

leicht anwendbare Tools vermitteln. Als dritte Säule setzen wir die Ausbildung von psychologischen Ersthelfenden um, die wir voraussichtlich im Herbst 2025 starten werden. So wollen wir negative psychische Beanspruchungsfolgen reduzieren und die Gesundheit und Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden nachhaltig stärken.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Begeisterung für das eigene Museum wecken

Durch interne Führungen und Mitmachangebote haben alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, Einblicke in Ausstellungen und damit in unser Kerngeschäft zu erhalten (siehe Kapitel 15). Das Format „Outreach geht raus" bringt Kolleginnen und Kollegen unseres Hauses regelmäßig mit Museumsakteurinnen und -akteuren anderer Häuser – beispielsweise das Sportmuseum Berlin, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas oder das Museum Europäischer Kulturen in Austausch und ermöglicht so auch frische Perspektiven auf das eigene Haus.

2024 wurde auf Wunsch der Belegschaft ein zusätzlicher Besprechungs- und Aufenthaltsraum eingerichtet und verbessert damit Arbeitskultur und -strukturen.

Diese Maßnahmen erzeugen Wertschätzung, fördern die Kenntnis von Zusammenhängen und den Austausch von Informationen, nicht zuletzt stärken sie das organisationale Commitment.

Fachliche und methodische Weiterbildung

Im Rahmen der seit Ende 2022 durchgeführten Jahresdialoge (Mitarbeitendengespräche) wird der individuelle Fortbildungsbedarf erstmals systematisch erfasst. Über die Plattform LinkedIn Learning stehen niedrigschwellige ergänzende Selbstlernangebote zur Verfügung.

2024 fand eine Fortbildungsreihe mit Inhouse-Veranstaltungen für alle Kolleginnen und Kollegen zu den Themen (1) Mobbingprävention, (2) diversitätssensibler Umgang und (3) Vermeidung von Diskriminierung (Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus) statt.

Der Bereich Digitale Strategie befasst sich auch mit Fragen der digitalen Resilienz. In diesem Rahmen leistete der Leiter des Bereichs auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes 2024 einen Praxisbeitrag zu dem Thema „Museen als Krisenbegleiter". Eine große Rolle spielte im Jahr 2024 auch die Auseinandersetzung mit generativer Künstlicher Intelligenz (KI).

Mit diesen Maßnahmen sichern und erweitern wir die Beschäftigungsfähigkeit unserer Kolleginnen und Kollegen und investieren damit in die Zukunftsfähigkeit unserer Organisation.

Verbesserung durch Wissensmanagement und Feedbackkultur

Unser Intranet „intrexx" ist seit 2022 die zentrale Arbeits- und Austauschplattform für alle Kolleginnen und Kollegen und damit ein zentraler Baustein für das Wissensmanagement. Intrexx ist webbasiert und für alle Mitarbeitenden mit funktionierender Internetverbindung und über einen Webbrowser erreichbar, sodass auch Kolleginnen und Kollegen ohne festen PC-Arbeitsplatz an Working Stations an Intrexx teilhaben können, sie dienen der Beschäftigungsfähigkeit und der niedrigschwelligen Teilhabe.

Die fest verankerten Jahresdialoge (Mitarbeitendengespräche) sind auch als Instrument zur Verbesserung der Feedbackkultur angelegt.

Ausgehend vom teamübergreifenden Format „Lessons-Learned" im Zuge der Sonderausstellung „Reparieren!" wurde 2024 die Handreichung „Ausstellungen machen" im Haus publiziert. Sie trägt bei zur Wissenssicherung und Standardisierung und gibt Handlungssicherheit durch praxisnahe Vorlagen (z.B. für Kostenschätzung und Projektablage) und navigiert somit verständlich und erfahrungsgesättigt durch den komplexen Prozess der Ausstellungsplanung. Diese Praxishinweise werden kontinuierlich, insbesondere bezüglich des Themas Nachhaltigkeit, weiterentwickelt. 2024 wurde beispielsweise die Ablagestruktur für Ausstellungsprojekte überarbeitet und weiterentwickelt und wird 2025 abgeschlossen sein.

Auf dem Teamtag 2024 wurde das neue Kommunikationsformat „Kollegiale Beratung" als bereichsübergreifendes Angebot vorgestellt. In diesem Zusammenhang entstand ein Handout, um das Format im Arbeitskontext spontan durchführen zu können.

Den Herausforderungen proaktiv begegnen

Wir wollen Kolleginnen und Kollegen in unterschiedlichen Lebensphasen gute Arbeitsangebote machen. Flexible Arbeitszeitregelungen und Möglichkeiten der mobilen Arbeit sind hierbei wichtige Instrumente. Unsere Personalpolitik soll lebensphasenbewusst sein. Daher haben wir Vereinbarkeitsaspekte auch in den Mitarbeitendengesprächen verankert. Zugleich soll unser Museum durch das

Zertifikat berufundfamilie als attraktiver Arbeitgeber sichtbar sein, um unseren Personalbedarf langfristig zu sichern.

Der Erhalt der körperlichen und mentalen Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen liegt uns am Herzen. Deshalb beteiligen wir uns an einem Firmenfitness-Programm, haben dies weiterentwickelt und 2024 das Pilotprojekt Mentale Gesundheit aufgesetzt (für vertiefende Informationen siehe auch Kapitel 15).

Eine systematische Analyse von Risiken liegt noch nicht vor. Der vorliegende DNK-Bericht ist unser zweiter, demzufolge ist der Aufbau entsprechender Strukturen weiterhin in Arbeit. Der Umgang mit der ausstehenden systematischen Risikoanalyse erfolgt im Zuge der Prüfung einer zukünftigen Berichterstattung vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung des DNK-Standards.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie

entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;
b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

GRI SRS-403-9 (a+b): Arbeitsbedingte Verletzungen

a. Für alle Angestellten:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: Keine Fälle (0)
ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): Keine Fälle (0)
iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: 3 Verletzungen, Rate: 2,39 (bezogen auf 200.000h)
iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: Es hat sich aufgrund der geringen Zahl keine wichtigste Art arbeitsbedingter Verletzungen herausgestellt.
v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: 279.718,28

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: Keine Fälle (0)
ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): Wegeunfall (1), Rate: 1,19 (bezogen auf 200.000 h)

iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: Keine Fälle (0)
iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: nicht relevant
v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: 154.054

GRI SRS-403-10 (a+b): Arbeitsbedingte Erkrankungen

a. Für alle Angestellten:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: Keine Fälle (0)
ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: Keine Fälle (0)
iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: Keine (0)

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: Keine Fälle (0)
ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: Keine Fälle (0)
iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine bekannt oder nicht direkt zuzuordnen

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Die berichtende Organisation muss für Angestellte, und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Für die Stiftung gilt: (a+b) Der Arbeitsschutzausschuss (ASA) tagt jedes Quartal einmal. Zur Verbesserung der Abstimmungsprozesse gibt es seit 2024 jährlich einen zusätzlichen gemeinsamen ASA-Termin von Stiftung und T&M. Hier und in regelmäßigen Sicherheitsgesprächen zwischen der Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Direktion werden regelmäßig Themen zur Optimierung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz besprochen. Auch in den monatlich stattfindenden jour fix-Terminen zwischen dem Personalrat und der Direktion werden anlassbezogen Themen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz besprochen. Die beauftragten Ersthelfer sind in mehr als der gesetzlich vorgeschriebenen Zahl vorhanden und werden regelmäßig geschult. Relevante Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes werden auch im Intranet und auf der Mitarbeitendenversammlung kommuniziert.

Für die Mitarbeitenden, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Stiftung kontrolliert werden, gilt Folgendes: (a+b) Gemäß Arbeitssicherheitsgesetz haben wir zur zentralen Bearbeitung von Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes einen Arbeitsschutzausschuss (ASA) etabliert. Die Beteiligung der Mitarbeitenden erfolgt u.a. über Sicherheitsunterweisungen, Ersthelferschulungen, Berichte auf Betriebsversammlungen etc. Dem ASA gehören an: Geschäftsführung, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsarzt, Betriebsrat, Schwerbehindertenvertreter, Sicherheitsbeauftragte, ausgewählte Führungskräfte der Organisation. Der ASA befasst sich mit sämtlichen Themen des Arbeitsschutzes und des betrieblichen Gesundheitsmanagements, insbesondere Gefährdungsbeurteilungen, Mängelanzeigen, Arbeitsunfälle. Der ASA tagt vier Mal pro Jahr und nach besonderem Bedarf. Einmal pro Jahr findet ein gemeinsamer ASA von Stiftung und T&M statt. Der ASA hat beratenden Charakter; maßnahmenverantwortlich sind die Geschäftsführung und die Führungskräfte.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:
i. Geschlecht;
ii. Angestelltenkategorie.

GRI SRS-404-1: Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten

a. Durchschnittlich 15,27 VZÄ Anteil Weiterbildung auf alle Beschäftigten
i. 7,53 VZÄ Männer; 7,74 VZÄ Frauen

ii. mittleres Management: 2,49 VZÄ Anteil; Administration: 3,52 VZÄ Anteil; Kasse/Vorführung: 2,58 VZÄ Anteil; Bereich Technik: 0,77 VZÄ Anteil (ausgehend von einem durchschnittlichen Schulungstag im Umfang von 7 Stunden).

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

GRI SRS-405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

a. Direktion
i. 50 % weiblich, 50 % männlich (1 männlich + 1 weiblich)
ii. 100 % über 50 Jahre alt

a. Stiftungsrat
i. 57 % männlich + 43 % weiblich: (8 männlich + 6 weiblich)

b.
i. Geschlecht: Oberes Management: (50% weiblich + 50% männlich): 2 weiblich + 2 männlich; Mittleres Management (oberer Vergütungsbereich): (59% männlich + 41% weiblich): 19 männlich + 13 weiblich; Beschäftigte anderer Vergütungsbereiche: (48 % männlich + 52% weiblich): 67 männlich + 72 weiblich; FSJ: 1 männlich + 2 weiblich; Volontariat: 4 weiblich + 1 männlich; Administration: (18 % männlich + 82% weiblich): 3 männlich + 14 weiblich; Kasse/Vorführung: (37% weiblich + 63 % männlich): 7 weiblich + 12 männlich, Technik: (88% männlich + 22% weiblich): 16 männlich + 2 weiblich

ii. Altersgruppe: Oberes Management: 4 über 50 Jahre (100%); Mittleres

Management: unter 30 Jahre: 0%, 30-50 Jahre: 15 (50%), über 50 Jahre: 15 (50%); Sachbearbeitung: unter 30 Jahre: 4 (3%), 30-50 Jahre: 66 (48%), über 50 Jahre: 67 (49%)

iii. gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen. Schwerbehindertenquote: 9,7%

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.

b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
i. Von der Organisation geprüfter Vorfall;
ii. Umgesetzte Abhilfepläne;
iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen

a.
Es gab keinen Vorfall (0)

b.
i. Es gab keinen Vorfall (0)
ii. Keine umgesetzten Abhilfepläne (0)
iii. Keine Bewertung von Abhilfeplänen, da keine umgesetzt worden sind (0)
iv. entfällt

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Menschenrechtswahrung beim Fundraising, im Einkauf und bei der Vergabe

Generell beschaffen wir im Einkauf eher kleinteilige Waren in geringen Mengen. Bei größeren Mengen wie Papier, Hygieneartikel etc. greifen wir auf ein Sammelbestellverfahren beim Landesverwaltungsamt Berlin zurück, im Rahmen dessen wir selbst keine Prüfung vornehmen oder keinen Einblick in mögliche Prüfverfahren des Landesverwaltungsamts haben. Wir dürfen jedoch davon ausgehen, dass das Landesverwaltungsamt die Ausschreibungsregularien des Landes Berlin einhält. Auch bei der Vergabe aller anderen Waren und Dienstleistungen müssen sich die bietenden Firmen an die Vergaberichtlinien des Landes Berlin halten. Bevor wir den Zuschlag im Rahmen von Ausschreibungen erteilen, prüfen wir die jeweiligen Firmen daraufhin ab, ob sie sich auf Ausschlusslisten des Landes Berlin befinden. Dabei verpflichten sich die Auftragnehmer zur Einhaltung von vielfältigen Vorgaben wie ILO-Kernarbeitsnormen, Mindestlohnzahlungen und Tariftreue, Umweltschutzanforderungen, Frauenförderung und Verhinderung von Benachteiligung.

Wir arbeiten ohne komplexe Lieferketten. Uns sind keine Menschenrechtsverletzungen bekannt und als Deutsches Technikmuseum bewegen wir uns in einem Tätigkeitsfeld, in dem typischerweise Menschenrechtsverletzungen nicht vorkommen. Daher ergab sich bisher keine Notwendigkeit einer umfassenden Risikoanalyse. Entsprechend haben wir keine Einordnung von Risiken oder haben bisher keine Risiken identifiziert.

Weitere Überprüfungen der Lieferketten sind bisher nicht geplant, da der Aufwand nicht im Verhältnis zum Nutzen steht.

Im Jahr 2024 haben wir erstmals einen Code of Conduct für Fundraising (Spenden) verabschiedet, der Teil des Beantragungsprozesses für Drittmittel ist. Hier haben wir Kriterien für Zuwendungen beschlossen, die unter anderen folgende Frage umfasst: Gibt es Hinweise darauf, dass die Mittel für die Zuwendung auf strafbaren Handlungen oder auf Menschenrechtsverletzungen bzw. grundrechtswidrigen Aktivitäten basieren? (Kapitel 4, Abschnitt f, Seite 4). Unterstützt wird dies durch ein Fundraisingkonzept, das im Jahr 2025

finalisiert wird.

Selbstkritische Überarbeitung und neue Perspektiven in unseren Ausstellungen

In den Dauerausstellungen hat das Deutsche Technikmuseum frühzeitig Menschenrechtsverletzungen thematisiert und hierbei eine Vorreiterrolle in der Museumslandschaft eingenommen. Schon seit 1988 erinnert der Deportationswagen in der Eisenbahnausstellung an die Ermordung von jüdischen Menschen und die Rolle der Deutschen Reichsbahn während des Holocaust. In der Luftfahrtausstellung veranschaulichen wir das Thema NS-Zwangsarbeit im KZ Mittelbau-Dora. Über die brandenburgisch-preußische Beteiligung im 17. und 18. Jahrhundert am transatlantischen Versklavungshandel konnten sich seit 2003 unsere Besuchenden in der Schifffahrt-Ausstellung informieren. In Kooperation mit dem Verbundprojekt „DEKOLONIALE Erinnerungskultur in der Stadt" wurde diese Inszenierung 2020 in einer öffentlichen Performance abgebaut. Die seitdem präsentierte „Leerstelle" steht für das Ziel einer zeitgemäßen Darstellungsform, an der wir arbeiten. Wir arbeiten darüber hinaus daran, unsere Dauerausstellung konzeptionell hinsichtlich der Fragestellung „Anthropozän" in den Natur- und Kulturwissenschaften und seiner Bedeutung für die Ausstellungspraxis des Deutschen Technikmuseums weiterzuentwickeln. Ziel ist es, bis Ende des Jahres 2025 ein kuratorisches Rahmenkonzept zu erstellen. Es soll als Leitlinie für die Weiterentwicklung der Dauerausstellung dienen mit dem Ziel, die Folgen von Techniknutzung im planetaren Maßstab und Wege zu mehr Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Es wird diskutiert, das bisherige programmatische Motto des Deutschen Technikmuseums „Mensch und Technik" in „Mensch - Technik - Planet" zu erweitern. 2024 wurde das Konzept für eine Intervention in der Dauerausstellung mit dem Titel „Der Mensch als Naturgewalt" erstellt, in der ausgewählte Exponate der Dauerausstellung hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Anthropozän vorgestellt werden. Hier und im Leitlinienkonzept kann Bezug genommen werden auf das Menschenrecht der gesunden Umwelt.

Unsere Sonderausstellung „Dünnes Eis. Komm mit auf Klima-Expedition!", die bis September 2024 lief, behandelte das Thema der Klimaforschung in der Arktis. Hier wurde vielfältig und zielgruppengerecht Bezug auf das Menschenrecht der gesunden Umwelt genommen.

2024 bereiteten wir die für 2025 geplante Sonderausstellung „Die lebende Stadt. Ein fotografisches Spiel der Begegnungen" vor. Vom Berliner Fotografierenden-Kollektiv „Cadavre Exquis" werden bei ihrer spielerischen Suche nach dem Wesenskern der Stadt auch die Themen Queerness, Akzeptanz und Vielfalt adressiert; es ist eine Einladung, sich mit bürgerlichen und politischen Freiheits- und Beteiligungsrechten sowie kulturellen Menschenrechten zu befassen. Auch mit dieser künstlerischen Sonderausstellung möchte das Deutsche Technikmuseum Raum bieten für gesellschaftlichen Diskurs und ist dabei - gemäß seiner Hausstrategie - offen

für alle demokratisch gesinnten Menschen und steht gegen antidemokratische Bestrebungen.

Seit einigen Jahren wird die Textilindustrie für ihre Wirtschafts- und Produktionsformen kritisiert. Der Einsturz der Rana Plaza Textilfabrik 2013 in Bangladesch steht symbolisch für ausbeuterische Arbeitsverhältnisse. Die Initiative Fashion Revolution hat sich zusammengeschlossen, um dieses Unglück im Gedächtnis zu behalten und zur Reflexion über nachhaltiges Wirtschaften anzuregen. Das Deutsche Technikmuseum hat sich diesem Ziel angeschlossen und sich an der weltweiten Fashion Revolution Week beteiligt, die vom 17. bis zum 24. April 2024 stattfand. Als Höhepunkt wurde eine kleine Ausstellung in unserem „Changing Room" eröffnet, einem partizipativen Kommunikations- und Ausstellungsformat. Hier lädt das Deutsche Technikmuseum im Ausstellungsbereich Textiltechnik jedes Jahr eine Initiative ein, die sich im Bereich Nachhaltigkeit, Textil und sozialer Verantwortung engagiert. Das Inklusionsunternehmen Komm&Sieh und der Textilhafen der Berliner Stadtmission stellten dieses Mal für 12 Monate ihre Arbeit vor. Sie zeigten, was mit Kleidung passiert, die nicht mehr benötigt wird. Zusätzlich wurde ein Altkleidercontainer der Berliner Stadtmission vor dem Museum aufgestellt. Gemeinsam mit der AG Nachhaltigkeit wurde entschieden, diesen Container nach Ende des Projektes zu verstetigen. Einerseits ist dies ein Beitrag zur Minimierung von Fast Fashion, zum anderen gewinnen wir damit einen Kooperationspartner, der sich dezidiert für soziale Menschenrechte und das Ziel der Absicherung eines menschenwürdigen Lebens für alle einsetzt.

Wir überprüfen unsere Bestände auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut. Basis hierfür sind die Washingtoner Prinzipien (1998) und die Gemeinsame Erklärung (1999), mit der die kulturbewahrenden Einrichtungen aufgefordert wurden, nach fairen und gerechten Lösungen mit den beraubten Eigentümerinnen und Eigentümern oder Erbinnen und Erben zu suchen. Die Provenienzforschung wird im Rahmen eines vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Drittmittelprojekts und mit eigenen Haushaltsmitteln durchgeführt. Bis Projektende im August 2025 werden rund 3.000 Objekte der Museumssammlungen geprüft. Parallel erforschen wir Objekte mit Bezug zu SBZ/DDR-Unrecht und solche aus kolonialen Kontexten. In der virtuellen Ausstellung „Zum Shopping in die DDR: Die DDR-Einkäufe des West-Berliner Museums für Verkehr und Technik" berichten wir transparent über unsere Forschungen und deren Ergebnisse (https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/ddr-erwerbungen/, veröffentlicht am 09.04.2024 bei der Deutschen Digitalen Bibliothek).

Eine Arbeitsgruppe „Technikgeschichte" unserer Volontäre und Volontärinnen beschäftigte sich mit der Thematisierung und Visualisierung der NS-Geschichte. Diese Arbeitsgruppe hat sich 2024 aufgelöst. Das Thema Visualisierung und Aktualisierung von NS-Geschichte wird nunmehr durch die/den zuständige/n Kuratorin/Kurator der Bereiche Luft- und Raumfahrt und Schienenverkehr bearbeitet und ist ein Schwerpunkt bei der Überarbeitung dieser

Dauerausstellungen.

2024 erfolgte eine Anpassung der Besuchsordnung mit einer Untersagung des expliziten Filmens/Fotografierens von verfassungswidrigen Symbolen, welche bspw. auf historischen Ausstellungsstücken angebracht sind. Damit unterbinden wir den Missbrauch von Symbolen an historischen Objekten für extremistische politische Tätigkeiten. Wir arbeiten darüber hinaus an der Sensibilisierung unseres Personals und haben 2024 Schulungen zum Thema Antisemitismus durchgeführt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Das Deutsche Technikmuseum hat im Berichtsjahr keine eigenen Investitionsvereinbarungen getroffen.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Das Deutsche Technikmuseum ist in Berlin beheimatet, ohne weitere Standorte. Uns sind keine Risiken im Bereich der Menschenrechte bekannt, weswegen keine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Über die formellen Ausschreibungsvorgaben, die bereits verschiedene Prüffragen bzgl. sozialer Kriterien umfassen, hinaus bewerten wir nicht. Ein Prozentsatz neuer geprüfter Lieferanten kann deshalb nicht angegeben werden.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.

b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.

c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.

d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.

e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Es wurden keine Lieferanten über die genannten Formalia hinaus auf soziale Auswirkungen geprüft. Es wurden entsprechend keine negativen sozialen Auswirkungen festgestellt, ebenso wurden keine negativen sozialen Auswirkungen gemeldet. Wie unter „Menschenrechtswahrung beim Fundraising, im Einkauf und bei der Vergabe" beschrieben, erfolgt keine detaillierte Überprüfung der Lieferketten.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Unser Beitrag zum Gemeinwesen

Wir sind ein Ort für die kritische Auseinandersetzung mit Technik, ihrer Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Wir sind darüber hinaus ein Ort, an dem Technik gemeinsam und spielerisch erlebt, ausprobiert, verstanden und diskutiert werden kann. In unseren Ausstellungen machen wir die Kulturgeschichte der Technik für ein breites Publikum erlebbar. Mit unseren Bildungsangeboten vermitteln wir aktuelle und gesellschaftsrelevante Themen. Im Auftrag der Gesellschaft bewahren wir Kulturgüter. Als Berliner Institution fühlen wir uns eng mit der hiesigen Stadtgesellschaft verbunden und leisten durch zahlreiche Veranstaltungen (z. B. Blaulichtfest, Lange Nacht der Museen) unseren Beitrag zur positiven Mitgestaltung der Kulturszene. Ergänzend lädt unser Museumspark zur Erholung im urbanen Zentrum Berlins ein.

Im Rahmen der Sonderausstellung „Reparieren!" wurde im Jahr 2023 ein Repair Café angeboten. Dieses Angebot haben wir mittlerweile verstetigt und in das reguläre Programmangebot übernommen. Das Angebot wurde im Jahr 2024 sehr gut angenommen. Des Weiteren führen wir im Zuge der Sonderausstellung eingegangene Kooperationen fort. Auch die Zusammenarbeit mit einer Gruppe, die sich beim Thema Textilreparatur engagiert, ist langfristig angelegt. Das in Planung befindliche TechLab, das im Frühjahr 2025 eröffnet wird, versteht sich ebenfalls als Ergebnis unserer Sonderausstellung „Reparieren!", einer Ausstellung, die wir ausdrücklich als Pilotprojekt angelegt haben. Als neuer Ort dieses Engagements für das Thema Reparieren bietet das TechLab weitere Zugänge zum Thema Reparieren als gelebte Nachhaltigkeit. Mit all diesen Maßnahmen wollen wir einen messbaren und niedrigschwelligen Beitrag zu einer nachhaltigen Reparierkultur leisten. Zusätzlich wurden weitere Reparaturformate wie zum Thema Fahrrad in das dauerhafte Angebot übernommen. Auch unseren jährlichen Clean-up-Day in unserem Kiez betrachten wir als wichtigen Beitrag zum Gemeinwesen.

Technikmuseum als Ort der Bildung

Bildung im Deutschen Technikmuseum bedeutet ein reichhaltiges Programm an Workshops, Führungen, Vorführungen und Mitmachangeboten. Entsprechend unserer Museumsstrategie schlägt unser Herz besonders für Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit und liegt unser Fokus auf unseren Hauptzielgruppen, den Kitas und Schulklassen sowie den familiären Kleingruppen. Insgesamt bieten wir im Jahr ca. 3.250 Programme an, die von mehr als 65.000 Besuchenden

wahrgenommen werden. Dazu kommen ca. 4.000 Vorführungen von historischen Objekten oder Techniken.

Bildung versteht sich als Anwältin für die Besuchenden, arbeitet mit ihnen und schafft Räume für kulturelle Teilhabe. Bildung und Outreach setzen sich folgerichtig intensiv mit Inklusion, Diversität und Partizipation auseinander.

Unsere Vermittlungsangebote suchen stets einen Gegenwarts- und Lebensweltbezug sowie Anknüpfungspunkte an den Alltag der Besuchenden. Kontroversen, gesellschaftlich relevante Themen und aktuelle Herausforderungen sind wesentliche Aspekte der Bildungsarbeit.

Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vermitteln wir Kompetenzen zum Verständnis der Gegenwart und zur verantwortungsbewussten Mitgestaltung unserer zunehmend technikbasierten Gesellschaft und Umwelt. Wir fördern die kritische Auseinandersetzung mit Technik und Technikfolgen, Umwelt und Klima, Konsum und Gerechtigkeit und regen an, die Zukunft verantwortlich und aktiv mitzugestalten.

Als Museum sind wir eine Anlaufstelle für Schulen, Kitas und weitere Bildungsträger. Durch Kooperationen und Förderungen können wir Kita- und Schulkindern auch kostenlose Bildungsangebote ermöglichen (z. B. Junior Campus, Kids Digilab).

Neuigkeiten publizieren wir für Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher regelmäßig in den Newslettern des Bildungsbereichs (zwei bis dreimal jährlich) und dem Newsletter des Kids Digilabs (zweimal jährlich).

Erwähnen möchten wir auch die Beteiligung am bundesweiten Girlsday bzw. Zukunftstag und das Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Dünnes Eis. Komm mit auf Klima-Expedition!" (2023-2024, Forschungstagebuch für Kinder).

Auch 2024 haben wir die Kooperation mit der Berliner Tafel erfolgreich fortgesetzt, seit 2023 bietet sie Kindern ein Bildungsangebot zum nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln an.

Lehrkräfte können bei uns Fortbildungsmöglichkeiten wahrnehmen. Dies gilt für einzelne Bereiche, wie z. B. im Rahmen von Fachtagungen des Kids Digilabs zum Thema Digitalität, und für das Gesamthaus. Gemeinsam mit dem Berliner Senat wird jährlich eine Fortbildung für einzelne Lehrkräfte angeboten. Zudem können Lehrer/innenkollegien das Museum im Zuge eines Studientages besuchen und erhalten dann einen Gesamtüberblick über die Angebote und Methoden im Haus.

Aktuell bieten wir Kindern regelmäßig eine tiefere Beschäftigung mit unseren Themen an. Dies geschieht jährlich in der Junior-Konferenz, die Kindern der 5.

und 6. Klassen nach Absolvierung des Programms „Visionen neuer Mobilität" die Möglichkeit gibt, mit Vertreterinnen und Vertretern des Mobilitätssektors zu diskutieren und ihre Wünsche für die Zukunft vorzustellen.

In den Arbeitsgemeinschaften der geplanten Sonderausstellung „Stadt der Zukunft" [AT] haben 60 Schülerinnen und Schüler Modelle entwickelt, die Ideen für Transport, Mobilität, Bauwesen und andere Bereiche des städtischen Lebens aufzeigen. Im weiteren Verlauf der Ausstellungsvorbereitung werden die 12- bis 14-Jährigen mit dem Gestalterbüro am Ausstellungsdesign arbeiten und so einen Einblick in die Arbeit des Museums erhalten.

Wir konzipieren kostenlose Lernmaterialien und Online-Angebote und stellen diese zur Verlängerung des Bildungserlebnisses über den Museumsbesuch hinaus zur Verfügung. Bei der Entwicklung unserer Bildungsangebote berücksichtigen wir die Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Wir bieten Angebote im Sinne von BNE an und werden diese auch künftig weiter ausbauen. Für 2025 haben wir uns weiterhin vorgenommen, einen Teil unserer Bildungsangebote auch hinsichtlich der SDGs entsprechend zu deklarieren und auszubauen.

Für 2025 haben wir uns außerdem folgende Ziele vorgenommen:

- in Kooperation mit der IHK Berufsschülerinnen und Berufsschüler als neue Zielgruppe gewinnen
- Inbetriebnahme einer neuen, dauerhaften Mitmachwerkstatt „TechLab" zur Vermittlung von Produktionstechniken (bspw. mit Lasercutter und 3D-Druck).

Kulturelle Teilhabe ermöglichen und leben

Seit Ende 2022 ermöglichen wir Besuchenden unter 18 Jahren einen kostenfreien Eintritt. Zusätzlich nahmen wir auch 2024 am „Museumssonntag" erfolgreich teil, bei dem wir allen Besuchenden einmal im Monat freien Eintritt bieten.

Darüber hinaus können geflüchtete Menschen unser Museum grundsätzlich kostenfrei besuchen. Mit Outreach-Programmen gehen wir aktiv auf bisher nicht erreichte Besuchsgruppen zu. Damit wollen wir mehr Menschen zur kulturellen Teilhabe einladen. Ein Beispiel ist, dass wir uns mit dem Angebot „Deutsch erleben im Museum" gezielt an deutschlernende Menschen richten, welche bisher nicht zur typischen Besuchsgruppe des Deutschen Technikmuseums zählten. 2024, im Pilotjahr des Projektes, haben wir 125 Teilnehmende aus Deutschkursen mit dem Angebot erreicht. In sechs Fortbildungen konnten wir 47 Lehrkräfte Berliner Volkshochschulen schulen und das Programm somit bezirksübergreifend verankern.

2023 haben wir uns hinsichtlich unseres aktuellen Standes von Barrierefreiheit prüfen lassen und sind seitdem mit dem Gütesiegel „Reisen für Alle"

zertifiziert. Wir bieten damit zuverlässige Informationen für Menschen mit Behinderungen an, sodass ein Besuch im Museum möglichst barrierearm ist. Wir planen eine Re-Zertifizierung im Jahr 2026.

Das Deutsche Technikmuseum bietet seit vielen Jahren ein vielfältiges Programm für Menschen mit Behinderung und arbeitet stetig an der Verbesserung der Barrierefreiheit. 2024 haben wir – nach einer langen Pause u. a. aufgrund der Pandemie – das Angebot „So einfach geht das" von, für und mit Erwachsenen mit Lernschwierigkeiten wiederaufgenommen und erweitert. 2025 wollen wir unser Programm „Montags im Museum" verstetigen; Dazu laden wir Schulen mit Förderschwerpunkt ein, uns mit Kindern bspw. aus dem autistischen Spektrum oder allen, die ein ruhigeres Lernumfeld benötigen, zu besuchen. Jeder Lerngruppe bieten wir ein individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Programm an.

Mit der bei uns angebotenen FSJ Inklusion beschäftigen wir bereits im dritten Jahr junge Menschen mit Behinderungen oder Diskriminierungserfahrung und schätzen die daraus resultierenden Learnings sowohl für uns als Arbeitgeber, als Team und für unsere Arbeit mit Besuchenden.

Unsere Zugänglichkeit möchten wir zudem durch mehrsprachige Angebote erweitern. Aufgrund der schnellen Entwicklungen im Bereich von KI (Künstliche Intelligenz) haben wir von dem Vorhaben eines KI-gestützten Audioguides Abstand genommen. Unsere Recherche hat gezeigt, dass die geplante Umsetzung bereits vor dem ersten Einsatz wieder veraltet wäre. Daher wird in einem größer angelegten KI-Projekt gemeinsam mit anderen Institutionen an einer nachhaltiger einsetzbaren Anwendung gearbeitet. Die Fertigstellung wird für 2026 erwartet.

Unser Beitrag zur regionalen Wirtschaft

Bei Einkauf und Beschaffung achten wir auf die Beauftragung regionaler Firmen, z. B. beziehen wir das Catering für museumseigene Veranstaltungen vorrangig bei lokalen Gastronomiebetrieben. Darüber hinaus vernetzen wir uns mit dem Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg als einen zentralen Stakeholder der Region. Wir betreiben aktiv Nachwuchsförderung, indem wir dem Modellwettbewerb „Junior.ING 2024" der Bundesingenieurskammer eine Plattform bieten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:
i. unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
ii. ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
iii. beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Zum Zeitpunkt der Erstellung unseres Nachhaltigkeitsberichtes für das Jahr 2024 lag noch kein genehmigter Jahresabschluss vor. Wir müssen jedoch zum 25. Januar eines Jahres einen voraussichtlichen Jahresabschluss erstellen und beim Senat von Berlin einreichen. Die folgenden Zahlen beziehen sich somit auf unseren bei der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt eingereichten vorläufigen Jahresabschluss 2024. Wir konnten im Jahre 2024 Umsatzerlöse von 3,234 Mio. € erwirtschaften, darunter 2,511 Mio. € aus Kartenverkäufen und Eintrittserlösen. Zusätzlich dazu standen uns 35,445 Mio. € weitere betriebliche Erträge zur Verfügung, wovon alleine 31,504 Mio. € den öffentlichen Zuwendungen und Zuschüssen zuzurechnen sind. Den Erträgen stehen insgesamt 37,184 Mio. € an betrieblichen Aufwendungen entgegen. 11,036 Mio. € können dem Personalaufwand zugeschrieben werden, 7,427 Mio. € dem kulturfachlichen Sachaufwand und 14,246 Mio. € den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (davon 13,406 Mio. für den gesamten Grundstücks- und Gebäudeaufwand). Daraus ergibt sich ein vorläufiges, positives Jahresergebnis von 772.386 €.

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Für Demokratie und Menschenrechte

„Wir setzen uns für Demokratie und globale Gerechtigkeit ein und bieten Raum für gesellschaftlichen Diskurs." – zu dieser Haltung hat sich das Deutsche Technikmuseum mit seiner Strategie bekannt. In Zeiten, in denen die Gesellschaft vor vielfältigen Herausforderungen steht, in denen Rechtsextremisten die sogenannte „Remigration" von Mitbürgerinnen und Mitbürgern planen und tausende Menschen auf der Straße für ihre Menschenrechte demonstrieren, löst das Museum dieses Versprechen durch die Kampagne „Haltung zeigen!" ein. Mit einem Bild und Statement auf der Startseite der Website, mit einer Grafik auf digitalen Stelen, der Würfelwand und den Social-Media-Kanälen sowie mit der Umwidmung der großen Wortskulptur auf unserem Vorplatz setzt das Deutsche Technikmuseum ein deutliches Zeichen für Demokratie und Menschenrechte. Besonders aussagekräftig ist auch das Video, das zahlreiche Stiftungsmitarbeitende zeigt, die sich mit ihrem Gesicht zu dieser Haltung öffentlich positionieren. So füllt das Museum die in der Strategie definierten Werte mit Leben. Es stellt sich demokratiefeindlichen Tendenzen entschieden entgegen und präsentiert sich als offenes, sicheres Haus für alle demokratisch gesinnten Menschen.

Auch 2025 werden wir unsere Haltung reflektieren, uns als Museum öffentlich und sichtbar positionieren und Raum bieten für gesellschaftlichen Diskurs. So werden wir beispielsweise im Vorfeld der Bundestagswahl im Februar 2025 an der Aktion „Raum für Demokratie" der Bundeszentrale für politische Bildung teilnehmen und eine partizipative Posterwand zu Fragen rund um die Bedeutung von Demokratie und demokratischen Werten anbieten.

Unser Museum war nicht an Gesetzgebungsverfahren beteiligt. Ebenso haben wir 2024 und prinzipiell weder Parteispenden geleistet noch an vergleichbare Institutionen, Lobbyverbände, Vereine oder an Politikerinnen und Politiker gespendet. Unter dem Namen Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin wurde mit Wirkung zum 01.01.2001 eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts

errichtet. Unser Museum ist in Trägerschaft einer öffentlich-rechtlichen Stiftung, als solche haben wir gemäß Museumsstiftungsgesetz keine politischen Aufgaben und sind politisch neutral.

Wir setzen uns ein für eine starke Museumslandschaft

Gemeinsam mit anderen Museumsfachleuten setzen wir uns vor Ort in Berlin, deutschlandweit und international in Netzwerken und Interessenverbänden für eine gesellschaftlich relevante und professionelle Museumslandschaft und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen ein. Damit stärken wir auch unser eigenes Museum. Als Direktor und Vorstand unseres Museums gehört Joachim Breuninger dem Vorstand des Berliner Museumsverbandes (BeMu) an und ist Präsident der International Association of Transport and Communications Museums (IATM). Im September 2024 organisierte IATM eine internationale Tagung mit dem Titel „Museums in Danger" in Finnland und diskutierte in diesem Rahmen zentrale Herausforderungen, vor denen die Museumslandschaft weltweit steht. Menekse Wenzler ist als stellvertretende Direktorin und Verwaltungsdirektorin des Deutschen Technikmuseums im Vorstand des Deutschen Museumsbundes (DMB) und Sprecherin des Arbeitskreises Verwaltungsleitung. Im Herbst 2024 wurde die Fachgruppe Nachhaltigkeit des Berliner Museumsverbandes gegründet, unser Museum hat dies unterstützt und unser Nachhaltigkeitsbeauftragter gehört zum Team der Sprecherinnen und Sprecher.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Es wurden im Berichtsjahr 2024 keine politischen Spenden getätigt. Das Deutsche Technikmuseum ist kein Mitglied einer politischen Organisation.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Einfach zweifach geprüft

Als öffentliche Einrichtung unterliegt unser Museum grundsätzlich einerseits der Rechtsaufsicht durch die für uns zuständige Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und andererseits der Fachaufsicht unseres Stiftungsrats als oberstes Kontrollgremium.

Checks and Balances am Technikmuseum

Der Landesrechnungshof nimmt regelmäßig Prüfungen vor, entsprechend findet die Landeshaushaltsordnung Anwendung, sodass in allen Prozessen zu Vergabe und Beschaffung deren Bestimmungen verankert sind. Alle Vergaben erfolgen transparent auf der Berliner Vergabeplattform. Die Bestimmungen des Geldwäschegesetzes sind bei uns über das Vergaberecht („Eignungserklärung") fest verankert. Bei Vergaben prüfen wir aktiv vor Zuschlagserteilung, ob der entsprechende Anbieter auf Ausschlusslisten des Landes Berlin gelistet ist. Der Vergabeprozess unterbindet wirksam Wettbewerbsverzerrungen.

Die Jahresabschlüsse werden von uns erstellt, von einer externen Wirtschaftsprüfung, von der Senatsverwaltung und dem Stiftungsrat geprüft. Die Jahresabschlüsse der letzten Jahre haben jeweils das vollumfängliche Testat erhalten und waren ohne Beanstandungen. Es gab keine relevanten Korruptionsfälle oder Gesetzesverstöße, entsprechend gab es keine Verfahren oder Strafen. Die Funktion des/der Compliance-Beauftragten wird bei uns durch die Leitung des Bereichs Finanzwesen und Controlling abgedeckt und greift bei jeder Ausschreibung ab 1.000,00 Euro.

Quartalsweise Berichterstattung über die Mittelverwendung an die Senatsverwaltung und den Stiftungsrat mit den enthaltenen Prognosen auf das jeweilige Wirtschaftsjahr sind effektive Risikofrüherkennungssysteme. Durch interne Quartalsgespräche und Budgetierungsrichtlinien für unsere dezentrale Budgetierung steuern wir zuverlässig Abläufe im Finanzwesen. Zur weiteren Verbesserung planen wir ab dem 2. Halbjahr 2025 die Einführung eines Berichtswesenstools (Business Intelligence Tool), das eine noch engmaschigere (tagesaktuelle) Steuerung der dezentralen Budgets durch verbessertes

Controlling ermöglicht.

Betriebsprüfungen erfolgen durch die Rentenversicherungsanstalt und die Lohnsteueraußenprüfung durch das Finanzamt. Aufgrund unserer Gemeinnützigkeit zahlen wir keine Steuern und sind lt. Umsatzsteuergesetz steuerbefreit. Die Vermietung im Rahmen des gewerblichen Teils unseres Geschäftsbetriebs ist steuerpflichtig. Hierfür haben wir eine Steuerberatung beauftragt und führen korrekt Steuern ab.

Die interne Revision ist an eine externe Wirtschaftsprüfung per Sonderauftrag vergeben und wird einmal jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses durchgeführt, inklusive eines Berichts für den Stiftungsrat. Jedes Jahr gibt es hierbei verschiedene Prüfschwerpunkte, zuletzt Prüfung der Personalprozesse inkl. der Stellenwirtschaft und der strategischen Bemühungen zum Thema „Attraktivität als Arbeitgeberin".

Über die externe Wirtschaftsprüfung erfolgt eine Risikoprüfung mit Blick auf Organisationsstrukturen und Prozesse. Hierbei hat die Prüfgesellschaft potenzielle Risikopunkte z.B. beim Umgang mit Bargeld, Vergaben und Dienstreisen festgestellt. Entsprechend erhöhen wir vorsorglich die Prüfungsdichte und haben eine Schnittstelle etabliert, über die Bargeldumsätze in die Buchhaltung übertragen werden. In den Lageberichten des Vorstands und im Prozess der jeweiligen Aufstellung der Wirtschaftspläne werden ebenfalls – vor allem finanzielle – Risiken betrachtet, z.B. Einnahmeverluste durch sinkende Ticketverkäufe oder Unwägbarkeiten durch den Fachkräftemangel.

Im Jahr 2024 fanden im Rahmen des Projekts „Controlling und Management in Kultureinrichtungen" der Technischen Hochschule Lübeck zwei Online-Treffen des Arbeitskreises Controlling in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museumsbund statt. Die TH Lübeck hat Empfehlungen für das Aufsetzen eines ganzheitlichen Risikocontrollings zur Verfügung gestellt. Langfristig können diese in einem Risikohandbuch für die Einrichtung umgesetzt werden. Für 2025 ist geplant, den Austausch im Arbeitskreis fortzuführen und z.B. die Einführung von Business-Intelligence-Berichten (BI) für das Finanzcontrolling vorzustellen.

2024 haben wir einen Code of Conduct für Drittmittel eingeführt. Die Bestimmungen hinsichtlich des Hinweisgeberschutzgesetzes, das sogenannte Whistleblowing, haben wir umgesetzt und im Rahmen einer Informationsveranstaltung kommuniziert.

Alle Mitarbeitenden des Museums unterschreiben bei Einstellung eine Antikorruptionsrichtlinie (betreffend z.B. Geschenke, Bestechlichkeit, persönliche Vorteile), die Beamtinnen und Beamten erhalten gemäß den beamtenrechtlichen Bestimmungen jedes Jahr eine Auffrischung über die Richtlinien für rechtskonformes Verhalten. Eine Sensibilisierung für

Compliance-Themen findet im Intranet statt. Für alle Mitarbeitenden des Bereichs Finanzwesen und Controlling gibt es laufende Schulungen zu aktuellen Verordnungen und gesetzlichen Veränderungen.

Die Direktion ist verantwortlich für die Sicherstellung von Rechtskonformität. Maßgeblich ist die Verwaltungsdirektorin und stellvertretende Direktorin hier in Verantwortung in Folge ihrer Zuständigkeit für die Bereiche Personalwesen, Finanzen, Technik, Baumanagement, IT, QM und den Wirtschaftsbetrieb Vermietung. Sie ist zudem die generalprozessbevollmächtigte Person.

Prozesse denken wir stets hinsichtlich der Gewährleistung von Rechtskonformität, z.B. die Verankerung des Vier-Augen-Prinzips lt. Landeshaushaltsordnung bei Vergaben. Für alle Fragen zum Thema Datenschutz haben wir eine externe Kanzlei beauftragt, ein Kollege im Haus koordiniert den Prozess als interne Ansprechperson für Datenschutzfragen. Eine Datenschutzschulung fand statt.

Zum Thema IT-Sicherheit finden seit 2024 regelmäßig Online-Schulungen statt, die vom IT-Sicherheitsbeauftragten organisiert werden. Die vorliegende IT-Sicherheitsrichtlinie ist für alle Beschäftigten des Hauses verbindlich.

Indirekt direkt

Für uns gibt es keine gesetzlichen klimapolitischen Vorgaben. Für uns als Mieter der Liegenschaften ist die BIM die zuständige Eigentümerverwaltung, sie unterliegt ihrerseits z.B. im Baurecht verankerten Klimavorgaben, sodass wir hier indirekten Auswirkungen unterliegen und davon partizipieren – zu nennen wären u.a. die energetische Fenstersanierung mit einer deutlichen Absenkung der Verbräuche und der 2016 durchgeführte Energieaudit.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Wir haben eine Betriebsstätte.

Die interne Revision ist an eine externe Wirtschaftsprüfung per Sonderauftrag vergeben und wird einmal jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses durchgeführt. Jedes Jahr gibt es hierbei verschiedene Prüfschwerpunkte in Bezug auf Korruptionsanfälligkeit, zuletzt Prüfung der Personalprozesse inkl. der Stellenwirtschaft und der strategischen Bemühungen zum Thema „Attraktivität als Arbeitgeberin".

Über die externe Wirtschaftsprüfung erfolgt eine Risikoprüfung mit Blick auf Organisationsstrukturen und Prozesse. Hierbei hat die Prüfgesellschaft potenzielle Risikopunkte z.B. beim Umgang mit Bargeld, Vergaben und Dienstreisen festgestellt.

Daraus folgt: 100% (1 von 1) der Betriebsstätten wurden auf Korruptionsrisiken geprüft.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.

b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.

c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.

d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Es gab keine relevanten Korruptionsfälle oder Gesetzesverstöße, entsprechend gab es keine Verfahren oder Strafen bzw. ergriffene Maßnahmen.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
i. Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
ii. Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
iii. Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.

b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.

c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Für 2024 gab es keine Sanktionen und keine Bußgelder.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2016, sofern in der Tabelle nicht anders vermerkt.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen 2. Wesentlichkeit 3. Ziele 4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung 6. Regeln und Prozesse 7. Kontrolle	GRI SRS 102-16
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen 12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 301-1 GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 (2018) GRI SRS 306-3 (2020)*
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte 15. Chancengerechtigkeit 16. Qualifizierung	GRI SRS 403-4 (2018) GRI SRS 403-9 (2018) GRI SRS 403-10 (2018) GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1

*GRI hat GRI SRS 306 (Abfall) angepasst. Die überarbeitete Version tritt zum 01.01.2022 in Kraft. Im Zuge dessen hat sich für die Berichterstattung zu angefallenen Abfall die Nummerierung von 306-2 zu 306-3 geändert.